



HUMAN RIGHTS WATCH EIN LEITFÄDEN FÜR JOURNALISTEN

DIE BERICHTERSTATTUNG
ÜBER DIE OLYMPISCHEN SPIELE IN PEKING

DIE AUSTRAGUNGSORTE DER OLYMPISCHEN SOMMERSPIELE

Die 29. Olympischen Sommerspiele finden vom 8. bis 24. August 2008 statt, die Paralympischen Sommerspiele vom 6. bis 17. September 2008. Die Hauptaustragungsorte sind Peking, Hongkong, Qingdao, Qinhuangdao, Shanghai,

2008 IN CHINA

Shenyang und Tianjin. Die olympischen Reitturniere werden in Hongkong abgehalten, die olympischen Segelregatten in Qingdao, das olympische Fußballturnier in Qinhuangdao, Shanghai, Shenyang und Tianjin.



INHALTSVERZEICHNIS

6 EINLEITUNG

8 RISIKEN UND RECHTE (I)

- 8 RISIKEN: Was Sie wissen müssen
- 14 RECHTE
- 14 Ihre Rechte in der Praxis
- 15 Ihre Rechte in der Theorie

16 AUSSERHALB DER ARENA: MENSCHENRECHTSFRAGEN IN CHINA (II)

- 22 Rechtliche Mittel zum Vorgehen gegen Regimekritiker
- 23 Regimekritiker hinter Gittern

24 ZUR SICHERHEIT IHRER PERSON (III)

- 24 Berichterstattung über Versammlungen und Demonstrationen
- 24 Polizeieingriffe
- 25 Der chinesische Sicherheitsapparat: PSB, PAP und PLA
- 26 Sicherheitsvorkehrungen

29 ZUM SCHUTZ CHINESISCHER MITARBEITER (IV)

- 29 Chinesischen Informanten und Mitarbeiter schützen
- 30 Was Sie nicht tun sollten: Erfahrungen aus erster Hand
- 31 Verwendung chinesischer Medien

32 DIE CHINESISCHE FIREWALL: INTERNETZENSUR (V)

- 32 Chinesische Zensoren und Cyberpolizisten
- 33 Neue Bloggingvorschriften
- 34 Softwareprogramme zum Überwinden der Firewall
- 36 Internetzensur in China: Der Fall Shi Tao

38 PRAKТИSCHE INFORMATIONEN (VI)

- 38 Wichtige Telefonnummern und Internetadressen
- 40 Befristete Bestimmungen für ausländische Journalisten
- 40 A. Bestimmungen
- 42 B. Umsetzung

EINLEITUNG

Wenn Sie zu den geschätzten 20.000 Journalisten gehören, die von China aus über die Olympischen Spiele 2008 berichten werden, dann kann dieser Leitfaden für Sie nützlich sein. Er informiert darüber, welchen Herausforderungen Sie als Journalist in China gegenüberstehen, und gibt Ihnen Tipps, wie Sie diese bewältigen können. Darüber hinaus beleuchtet er die zentralen Menschenrechtsfragen in China, die während Ihres Aufenthalts wahrscheinlich große Bedeutung haben werden.

Doch auch wenn Sie in China sind, um nur über die Olympischen Spiele zu berichten, so werden durch die chinesische Regierung auch scheinbar sichere Rahmenbedingungen unberechenbar gemacht. Als Peking sich um die Austragung der Olympischen Spiele bewarb, wurde uneingeschränkte Pressefreiheit für internationale Journalisten versprochen. Doch dieses Versprechen ist schon lange vor Beginn der Spiele gebrochen.

Sportjournalisten ohne Erfahrung mit staatlicher Kontrolle sollten wissen, dass sich die chinesische Regierung für jede Art von Berichterstattung interessiert. Chinesische Funktionäre unterscheiden nicht zwischen Sportjournalisten und Auslandskorrespondenten oder Leitartikelschreibern, und chinesische Funktionäre haben eine andere Auffassung darüber, woraus eine Nachricht besteht. Darauf sollten Sie sich entsprechend vorbereiten.

Dieser Leitfaden erklärt Ihnen die Rechte, die Sie als ausländischer Journalist in China besitzen. Zudem macht er Sie auf Risiken aufmerksam, denen Sie selbst während der Olympischen Spiele ausgesetzt sind und die für Ihre chinesischen Kontaktpersonen nach Ende der Olympischen Spiele bestehen.

Darüber hinaus bietet Ihnen dieser Leitfaden viele praktische Informationen – von der Frage, welche Dokumente Sie bei sich tragen müssen, bis hin zu der Frage, woran Sie Sicherheitskräfte erkennen. Es werden nicht nur allgemeine Sicherheitshinweise gegeben, sondern konkrete Tipps dafür, wie Sie

der Internetzensur entgehen und was Sie im Fall Ihrer Festnahme tun können. Zudem bietet dieser Leitfaden einen Überblick über die aktuelle Menschenrechtssituation in China und schlägt Ihnen Themen vor, die Ihren Lesern einen Einblick hinter die Kulissen der Olympischen Spiele ermöglichen.

Wir danken dem Komitee zum Schutz von Journalisten (Committee to Protect Journalists, CPJ) für die Unterstützung beim Verfassen dieses Leitfadens, der Auszüge aus dem im August 2007 veröffentlichten und im Juni 2008 aktualisierten CPJ-Bericht „Falling Short: As the 2008 Olympics Approach, China Falters on Press Freedom“ enthält. Bedanken möchten wir uns auch bei Rebecca MacKinnon für Ihre Beratung beim Thema Internetzensur und sichere Kommunikationswege.

Wir hoffen, dass Ihnen dieser Leitfaden ein nützlicher Begleiter ist während Ihrer Berichterstattung über die Olympischen Spiele in Peking!

“Wir werden den Medien vollkommene Freiheit bei der Berichterstattung geben, wenn sie nach China kommen.”

Wang Wei, Vizepräsident des Pekinger Komitees für die Organisation der 29. Olympischen Spiele bei einer Pressekonferenz am 12. Juli 2001, ein Tag bevor das Internationale Olympische Komitee die Stadt als Austragungsort festlegte.

*Wanderarbeiter auf der Baustelle des neuen Nationalstadions in Peking, das auch aufgrund seiner Form als „Vogelnest“ bezeichnet wird. Dort werden am 8. August 2008 die Olympischen Spiele eröffnet. Das Stadion wurde von dem chinesischen Künstler Ai Weiwei in Zusammenarbeit mit der schweizerischen Firma Herzog & de Meuron erbaut.
(c) 2007 Kadir van Lohuizen/NOOR*



RISIKEN UND RECHTE (I)

RISIKEN: WAS SIE WISSEN MÜSSEN

Eine Schlägerbande überfiel den erfahrenen Journalisten Chris Buckley nach einem Interviewtermin am späten Nachmittag des 10. September 2007. Die Männer, Polizisten in Zivil, vermutet Buckley, schlugen und traten ihn, sie konfiszierten seine Notizen, seine Kamera sowie sein Tonbandgerät. Buckley hatte sich in eine der Sperrzonen in China vorgewagt – ein illegales Gefängnis in einem Vorort Pekings für „unerwünschte“ Landchinesen – und zahlte einen hohen Preis für seinen Wagemut. Die Männer hielten ihn für zwei Stunden fest, ließen keine Kontaktaufnahme mit seinem Arbeitgeber und seiner Botschaft zu und drohten ihm stattdessen weitere Körperverletzungen an. Später eintreffende Polizisten in Uniform ermöglichten zwar seine Freilassung. Doch ließen sie die Männer unbehelligt, die ihn entführt und verletzt hatten. Seine Notizen, seinen Film und sein Tonband erhielt Buckley bei seiner Freilassung zurück.

Willkommen auf der hässlichen Seite Chinas, dem Gastgeber der Olympischen Sommerspiele 2008.

Wenn Sie einer der geschätzten 20.000 ausländischen Journalisten sind, die in China über die Olympischen Spiele berichten werden, dann nehmen Sie sich Buckleys Erfahrung zu Herzen. Peking ist nicht Athen, nicht Sydney oder Atlanta. Die Berichterstattung aus Peking ist gefährlich. Zwar ist Peking heute eine moderne Metropole. Doch bildet sie nach wie vor das Herzstück eines zentralisierten, autoritären politischen Systems, das der Pressefreiheit feindselig gesinnt ist. Wenn Sie über Dinge berichten wollen, die sich außerhalb der olympischen Sportarenen abspielen, dann machen Sie sich bewusst, dass Sie in China unter anderen Bedingungen arbeiten als bei früheren Spielen. Andernfalls riskieren Sie ein böses Erwachen.

Trotz – oder grade wegen – der von der chinesischen Regierung errichteten Barrieren für Journalisten bietet China einen Reichtum an wichtigen und spannenden Geschichten, die ihre Mühe wert sind. Steve Chao und Sean Chang vom kanadischen Sender CTV News entgingen im März 2008 erfolgreich einem engmaschigen Netz aus Tausenden Polizisten und Soldaten, die ausländischen Journalisten den Weg nach Tibet versperrten. Zurück kehrten sie mit unvergesslichem Filmmaterial, das Dutzende tibetische Reiter bei einem Angriff auf die Regierungsämter in der ländlichen Provinz Gansu zeigte. Diese Bilder gehören zu den besten und lebendigsten Erinnerungen an die Proteste in Tibet im März 2008.



Steve Chao und Sean Chang von CTV-News konnten erfolgreich Polizei- und Armeesperren umgehen, die Vertreter ausländischer Medien daran hindern sollten, nach Tibet, im Westen Chinas, zu gelangen. Die beiden Journalisten kehrten mit Bildern nach Peking zurück, in denen die Proteste vom März 2008 dokumentiert wurden. (c) 2008 CTV News

DIE NEUEN BESTIMMUNGEN: ANSPRUCH UND WIRKLICHKEIT

Trotz der großen Worte, die die chinesische Regierung und das Internationale Olympische Komitee über die Ausrichtung der Olympischen Spiele 2008 verlieren: die chinesische Regierung hält ihr Versprechen nicht ein, die Pressefreiheit internationalen Standards anzugeleichen - obwohl die Garantie der Pressefreiheit integraler Bestandteil in der 2001 veröffentlichten Bewerbung Pekings um die Olympischen Spiele war. Damals versprach der Generalsekretär des Bewerbungskomitees Pekings für die Olympischen Spiele den ausländischen Medienvertretern „vollständige Freiheit in der Berichterstattung, wenn sie China besuchen“. Diese Absichtserklärung wiederholten zahlreiche chinesische Funktionäre aller Regierungsebenen. Und die chinesische Regierung löste diese Versprechen ein, indem sie die befristeten Bestimmungen über die Pressefreiheit für ausländische Journalisten entwickelte, die von Januar 2007 bis Oktober 2008 gelten.

Diese erlauben ausländischen Journalisten, mit jedem Interviewpartner zu sprechen und überallhin zu reisen. Doch die chinesische Regierung hat die Inkraftsetzung dieser Regeln nicht gesichert. Folglich werden ausländische Journalisten während ihrer Arbeit in China weiterhin schikaniert, verhaftet und eingeschüchtert. Das früh ausgesprochene Lob der Journalisten dafür, nun Regimekritiker interviewen zu dürfen, verhallte, als die Bestimmungen nach und nach wieder eingeschränkt wurden.

In den Worten David Barbozas, Shanghai-Korrespondent der New York Times: „So laufen die Geschäfte einfach [in China] – wenn man in eine Gegend geht, in der ausländische Journalisten Nervosität hervorrufen, wird man schikaniert und in Haft genommen.“ Barboza spricht aus eigener Erfahrung. Im Juni 2007 verhafteten Angestellte einer Fabrik in Dongguan in der Provinz Guangdong sowohl ihn als auch seinen chinesischen Mitarbeiter und einen Fotografen für über zehn Stunden. Das Team arbeitete an einem Beitrag über giftige Bleifarbe, die in Exportprodukten für den US-amerikanischen Markt entdeckt wurde. Die städtische Polizei war nicht willens oder nicht dazu in der Lage, die drei widerrechtlich festgehaltenen Männer zu befreien. Schließlich erreichte Barboza die Befreiung, indem er den Grund seines Fabrikbesuches schriftlich erklärte und einräumte, nicht um Erlaubnis gebeten zu haben, Fotos machen zu dürfen.

Zivilpolizisten warfen Steine auf ein vierköpfiges Journalistenteam der ARD am 24. Januar 2008, als diese versuchten, Yuan Weijing zu treffen, die Ehefrau des inhaftierten Menschenrechtsaktivisten Chen Guangcheng. Ausländische Journalisten berichteten Human Rights Watch, dass Zivilpolizisten Journalisten den Zugang zur Wohnung von Zeng Jinyan verwehren, der Ehefrau des inhaftierten Menschenrechtsaktivisten Hu Jia.

Die chinesische Regierung weist die Proteste ausländischer Journalisten zurück, die auf Verletzungen der Bestimmungen aufmerksam machen:



Es handele sich um bürokratische Pannen, die in einem so großen und politisch dezentralisierten Land wie China unvermeidlich seien. Doch Angestellte des Außenministeriums waren im vergangenen Jahr direkt in die Einschüchterung involviert, indem sie zahlreiche ausländische Journalisten warnten, über „sensible“ Themen wie über die Diskriminierung von ethnischen Minderheiten zu berichten.

Noch beunruhigender ist, dass das Außenministerium dem Club Ausländischer Korrespondenten in China untersagt hat, Morddrohungen gegen zehn ausländische Journalisten nach den Unruhen in der tibetischen Hauptstadt Lhasa Mitte März nachzugehen. Drei dieser zehn Journalisten hatten an einem vom Außenministerium organisierten Besuch der Stadt Lhasa Ende März teilgenommen, und einige ihrer persönlichen Daten fanden sich später auf chinesischen Internetseiten, was zu Morddrohungen sowohl gegen die Journalisten selbst als auch gegen ihre Familien führte. Das Außenministerium hat den Klub darüber informiert, dass eine solche Untersuchung – und die körperliche Unversehrtheit ausländischer Journalisten – nicht in seinen Zuständigkeitsbereich fällt.

Die Juni/Juli-Ausgabe des American Journalism Review schildert die Einschüchterung, die ein Büroleiter erfuhr: „Anfang April, nach der Rückkehr von einer regierungsbegleiteten Berichterstattungsreise nach den Demonstrationen in der tibetischen Hauptstadt Lhasa erhielt der Büroleiter der Vereinigten Presse Peking, Charles Hutzler, Drohungen auf seinem Mobiltelefon. Über fünf oder sechs Tage hinweg gingen 20 bis 30 solcher Anrufe pro Stunde ein (außer zur Mittags-, Abendessens- und Schlafenszeit) und etwa ebenso viele SMS. Die meisten Anrufer sprachen platte Beleidigungen und patriotische Flüche aus; einige drohten, ihn zu töten.“

LOKALE MITARBEITER SIND BESONDERS GEFÄHRDET

Die Freiheiten, die ausländischen Journalisten in den befristeten Bestimmungen eingeräumt werden, gelten nicht für chinesische Informanten und Mitarbeiter, Hilfskräfte, Übersetzer und Wissenschaftler. Diese Personen sind immer öfter das Ziel von Einschüchterung durch Regierungsbeamte, Sicherheitskräfte und Polizisten in Zivil, wenn ausländische Korrespondenten für eine freie Berichterstattung kämpfen. Der chinesische Informant eines ausländischen Journalisten, der im Februar über die Umweltverschmutzung in Westchina berichtete, wurde anschließend von der Polizei verfolgt. Sollte er noch einmal mit ausländischen Journalisten sprechen, lautete die Drohung, so würde er der Subversion angeklagt. In der Zwischenzeit wurde der Assistent eines in Peking ansässigen Auslandskorrespondenten, der ausführlich über chinesische Regimekritiker berichtet hatte, durch zwei Sicherheitsagenturen überprüft, deren Einschüchterungstaktik die Bedrohung der Eltern und ehemaliger Lehrer des Assistenten mit einschloss.

Ein Journalistenteam des deutschen Fernsehenders ARD wurde am 24. Januar 2008 von einem Schlägertrupp mit Steinen beworfen. Die Journalisten wollten Yuan Weijing besuchen, die Frau des verhafteten Menschenrechtsverteidigers Chen Guangcheng. (c) 2008 ARD TV



SPERRZONEN

Die Glaubwürdigkeit der chinesischen Regierung und der Bestimmungen zur Pressefreiheit ging im März vollständig verloren, als die Unruhen in Tibet und den benachbarten Provinzen begannen. Vier Tage nachdem die friedlichen Demonstrationen am 14. März gewaltsam eskaliert waren, hatte die chinesische Regierung Tibet und die tibetischen Gebiete Gansu, Sichuan, Qinghai und Yunnan für ausländische Journalisten gesperrt. Auf dorthin führenden Straßen wandelte die Polizei Mautstellen in Straßensperren um, die ausdrücklich dafür gedacht waren, ausländische Journalisten abzufangen.

Die nordwestlich von Tibet gelegene autonome Provinz Xinjiang ist auch eine Sperrzone, und die Freiheit der Berichterstattung ist dort extrem eingeschränkt. In einer Kolumne in der New York Times vom 29. Mai 2008 beschreibt Nicholas Kristof, was passierte, als er vor kurzem zu der Oasenstadt Kashgar in Xinjiang flog, um Anschuldigungen der chinesischen Regierung auf den Grund zu gehen, dass in der Region ansässige muslimische Terroristen einen Anschlag während der Olympischen Spiele vorbereiten: „Ich war erst wenige Stunden in Kashgar als mir mein Kameramann, ein Chines, mitteilte, dass zwei Polizisten in Zivil ihn befragt hatten. Sie hatten ihn gebeten, mir dies nicht mitzuteilen, da amerikanische Journalisten in diesen Dingen empfindlich wären.“



Ein Militärkonvoi fährt am 19. März 2008 auf einer Passstrasse nahe der Stadt Kangding, 400 km westlich von Chengdu, Provinz Sichuan. (c) 2008 Reuters

Wer sich vom Internationalen Olympischen Komitee (IOC) die Durchsetzung der versprochenen Pressefreiheit erhofft, wird allem Anschein nach enttäuscht. Die Verletzungen der Pressefreiheit, die von der Presse, dem Klub Ausländischer Korrespondenten in China, Human Rights Watch, dem Komitee zum Schutz von Journalisten, den Reportern ohne Grenzen und anderen Organisationen im Detail dokumentiert und veröffentlichten wurden, hat das IOC bislang ignoriert. Vielmehr äußerte sich Anthony Edgar, der Vorsitzende der Medienabteilung des IOC, im Peking im September 2007 wie folgt: "Die chinesische Regierung hat sich vor langer Zeit dazu verpflichtet, dass Medienvertreter in China ebenso frei ihrer Arbeit nachgehen können wie in anderen Staaten, in Übereinstimmung mit dem IOC und internationalen Gepflogenheiten, [und] ich glaube, dass sie im Moment gut arbeiten."

Die Realität sieht anders aus. Journalisten, die von China aus über die Olympischen Spiele im August berichten, sollten diesen Leitfaden als Instrument zu ihrem eigenen Schutz verstehen: Das Handbuch soll Sie, Ihre Informanten sowie Ihre lokalen Angestellten während der Berichterstattung über die Olympischen Spiele und über darüber hinaus gehende gesellschaftliche, wirtschaftliche, kulturelle und politische Themen schützen.

"Die Chinesen sind nicht auf diese Art von Pressefreiheit vorbereitet, die mit allen Olympischen Spielen verbunden ist und die bei ihnen Beleidigung und schlechte Gefühle hervorruft. Studenten und die Internetgemeinschaft in Peking werden auf jeden Beitrag sofort reagieren. Die Studenten könnten gegen die als beleidigend empfundene Berichterstattung aufbegehen. Das bereitet mir ebenso große Sorgen wie die Frage, wie der Staat mit der Situation umgeht."

— John MacAloon, Sporthistoriker an der Universität von Chicago, zitiert von der Vereinigten Presse am 29. April 2008 anlässlich des 100-Tage-Countdowns zu den Olympischen Spielen in Peking

RECHTE: IHRE RECHTE IN DER THEORIE

Sowohl die chinesische Verfassung als auch zahlreiche internationale Abkommen garantieren Ihnen Presse- und Redefreiheit:

VERFASSUNG DER VOLKSREPUBLIK CHINA (1982)

- ★ ARTIKEL 35: Bürger der Volksrepublik China genießen die Freiheit der Rede, der Publikation, der Versammlung, der Vereinigung, der Durchführung von Straßenumzügen und Demonstrationen.

ALLGEMEINE ERKLÄRUNG DER MENSCHENRECHTE (1948)

- ★ ARTIKEL 19: Jeder hat das Recht auf Meinungsfreiheit und freie Meinungsäußerung; dieses Recht schließt die Freiheit ein, Meinungen ungehinderter anzuhängen sowie über Medien jeder Art und ohne Rücksicht auf Grenzen Informationen und Gedankengut zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.

INTERNATIONALE KONVENTION ÜBER ZIVILE UND POLITISCHE RECHTE (1966 ANGENOMMEN, 1976 IN KRAFT GETRETEN, 1998 VON CHINA UNTERZEICHNET)

- ★ ARTIKEL 19:
 - (1) Jeder hat das Recht, seine Meinung unangefochten zu vertreten.
 - (2) Jeder hat das Recht auf freie Meinungsäußerung. Dieses Recht schließt die Freiheit ein, sich um Informationen und Ideen aller Art ungeachtet der Grenzen mündlich, schriftlich oder gedruckt, in Form von Kunstwerken oder durch jedes andere Mittel seiner Wahl zu bemühen, diese zu empfangen und mitzuteilen.

BEFRISTETE BESTIMMUNGEN FÜR AUSLÄNDISCHE JOURNALISTEN (1/1/07 – 10/17/08)

Die Pressefreiheit gehört zu den grundlegenden Voraussetzungen dafür, die Olympischen Spiele ausrichten zu dürfen. Im Zusammenhang mit der 2001 präsentierten Bewerbung um die Ausrichtung der Olympischen Spiele 2008 haben führende chinesische Regierungsbeamte wiederholt „volle Pressefreiheit“ für ausländische Journalisten garantiert. Lesen Sie hierzu die Bestimmungen für ausländische Journalisten am Ende dieses Dokumentes.

IHRE RECHTE IN DER PRAXIS

Trotz öffentlicher Zusicherungen, trotz vorübergehender Verbesserungen des Presserechts: Journalisten, Assistenten, Übersetzer und Informanten sind in China weiterhin Regierungskontrolle, Zensur, Einschüchterungen und Festnahmen ausgesetzt. Es gibt ein umfassendes Netzwerk, durch das in- und ausländische Medien und besonders das Internet kontrolliert werden. Gehen Sie davon aus, dass Sie an den meisten öffentlichen Orten per Video überwacht werden, dass Ihr Mobiltelefon Informationen über Ihren Aufenthaltsort versenden kann, dass Ihre Emails und andere Kommunikationswege kontrolliert werden und Ihre chinesischen Informanten sowie die in Ihren Beiträgen namentlich genannten Personen gefährdet sind. In den Berichten „You Will Be Harassed and Detained: Media Freedoms Under Assault in China Ahead of the 2008 Beijing Olympic Games“ (von Human Rights Watch) und „Falling Short: As the 2008 Olympics Approach, China Falters on Press Freedom“ (vom Committee to Protect Journalists) finden Sie dafür zahllose Beispiele.

Seien sie vorsichtig damit, was Sie nach China mitnehmen. Der New York Times vom 3. Juni 2008 zufolge stellte das Pekinger Komitee für die Organisation der Olympischen Spiele ein wortreiches – und nur in chinesischer Sprache verfügbares – Dokument mit 57 Fragen und Antworten auf seine Internetseite, die sich auf das Verhalten ausländischer Journalisten beziehen. Diesem Ratgeber zufolge dürfen Sie „nichts [nach China mitbringen], was der chinesischen Politik, Wirtschaft, Kultur oder den moralischen Standards abträglich ist, einschließlich Drucksachen, Negative, Fotos, Aufzeichnungen, Filme, Tonbandaufnahmen, Videoaufnahmen, magnetoptische Disketten oder anderer Artikel“.

Wenn Sie während Ihres Aufenthalts in China das Gefühl haben, dass Ihre Rechte bezüglich der Berichterstattung eingeschränkt sind, sollten Sie sofort das Internationale Olympische Komitee, Ihr Nationales Olympisches Komitee und das Pekinger Organisationskomitee der Olympischen Spiele darüber informieren. Die Kontaktadressen finden Sie am Ende dieses Dokumentes.



远离淫秽色情
倡导文明上网

Chinas „Cybercops“ weisen Internetanwender darauf hin, das Internet nur im Sinne eines harmonischen Zusammenlebens zu verwenden.



AUSSERHALB DER ARENA (II): MENSCHENRECHTSFRAGEN IN CHINA

Einige der wichtigsten Ereignisse werden sich außerhalb der olympischen Sportarenen zutragen. Über die Olympischen Spiele zu berichten, bedeutet auch, über das Gastland, seine Herausforderungen, seine Politik und das Umfeld der Spiele zu berichten. Die Hoffnung auf eine positive Darstellung ist in der Tat die Hauptmotivation vieler Länder, die sich um die Ausrichtung der Spiele bewerben. Die zahlreichen Journalisten aus aller Welt, die in China erwartet werden, bieten dem Weltpublikum die seltene Gelegenheit, die Veränderungen in der chinesischen Gesellschaft nachzuvollziehen. Sie geben auch dem chinesischen Volk die Möglichkeit, mit ausländischen Journalisten in Kontakt zu treten.

*Bittesteller halten ihre Petitionen in den Händen. Sie wohnen in dem so genannten „Dorf für Bittesteller“ im Stadtteil Fengtai in Peking. Petitionen sollen theoretisch den Bürgern in China die Möglichkeit geben, amtliche Entscheidungen anzufechten oder ihren Unmut über Korruption zu äußern.
(c) 2007 Kadir van Lohuizen/NOOR*

“Ziel der Olympischen Bewegung ist es, den Sport überall einer harmonischen Entwicklung des Menschen dienstbar zu machen, um so der Schaffung einer friedlichen Gesellschaft förderlich zu sein, die sich der Bewahrung der Menschenwürde verpflichtet fühlt”

- Die Olympische Charta (Grundlegende Prinzipien)

Normalerweise stehen Menschenrechtsfragen während der Olympischen Spiele nicht im Zentrum der medialen Aufmerksamkeit. Das wird dieses Mal anders sein. Menschenrechtspolitik spielt in China weiterhin eine große Rolle: die einzigartige Verknüpfung von Autokratie (in der niemand das Machtmonopol der kommunistischen Partei anfechten darf), Wirtschaftswunder, die Unterdrückung sozialer Unruhen wegen des demographischen Wandels und Umweltproblemen, die Schere zwischen Stadt und Land, die sich mit dem Wirtschaftswachstum weiter öffnete, Chinas wachsende internationale Rolle, etwa seine viel kritisierte Politik in Burma, Darfur und Zimbabwe. Selbst die Inszenierung der Olympischen Spiele ging mit schwerwiegenden Menschenrechtsverletzungen einher (siehe unten).

Über Menschenrechte oder andere heikle Themen – wie Korruption oder Umweltverschmutzung – zu berichten, wird nicht einfach sein. Doch gehört zu Ihrer Verantwortung als Journalist, und wir möchten Sie mit diesem Leitfaden darin unterstützen, dieser Verantwortung nachzukommen. Ermöglichen Sie es Menschen auf der ganzen Welt, das sich wandelnde China durch Ihre Augen zu sehen und lassen Sie das von der restlichen Welt isolierte chinesische Volk von einer Berichterstattung profitieren, die in China ein Echo findet.

Die schweren Menschenrechtsverletzungen in China sind gut dokumentiert. Dazu zählen die systematische politische Überwachung, weit verbreitete Folter, Preszensur, die Einschränkung der Religionsfreiheit sowie die Unterdrückung ethnischer Minderheiten in Tibet und Xinjiang. Die chinesische Regierung erklärt die Zahl der exekutierten Personen zum Staatsgeheimnis, doch Schätzungen zufolge tötet China mehr Menschen als alle anderen Staaten zusammen. Die meisten Gerichtsverhandlungen entsprechen nicht internationalen Standards, den Beschuldigten wird oft keine angemessene Verteidigung zugestanden, die Verhandlungen sind üblicherweise für die Öffentlichkeit geschlossen, Beweise werden häufig durch Folter produziert und die Berufungsverfahren entsprechen nicht internationalen Standards. Die Gerichte Chinas sind nicht unabhängig; sie werden von der chinesischen Regierung kontrolliert.

Während der Vorbereitung der Olympischen Spiele verschärfen sich bereits bestehende Probleme: So wurden Zwangsräumungen verstärkt durchgeführt, Wanderarbeiter misshandelt und politische Gegner unter Hausarrest gestellt.

Nächste Seite:
*Oben: Wanderarbeiter warten auf Busse, die sie zu Baustellen bringen sollen.
(c) 2007 Kadir van Lohuizen/NOOR
Unten rechts: Yang Wan Ying hält ein Foto des Sohnes, Yang Wan Ying, in den Händen. Er wurde vor mehr als zehn Jahren verhaftet und wartet auf seine Hinrichtung. Zum Tode wurde er nach einem Geständnis verurteilt, das er angeblich unter Folter abgegeben hatte.
(c)2007 Ian Teh / Panos Pictures*

Einige Wanderarbeiter wurden aus den Städten vertrieben, andere sahen keinen Lohn. Wieder andere durften ihre Kinder nicht mehr in die Schule schicken. Die chinesische Regierung verhaftet „Olympiagegner“ oder stellt sie unter strenge Überwachung. Ebenso scharf geht sie gegen Anwälte und Aktivisten vor, die sich für Rechtstaatlichkeit und die Offenlegung von Menschenrechtsverletzungen einsetzen. Aus Angst vor Imageschäden hindert China Menschenrechtsaktivisten und NGOs daran, über das Ausmaß von HIV/AIDS zu informieren, und untersagt prominenten Menschenrechtsaktivisten Reisen ins Ausland. Und dies findet alles statt, obwohl Peking mündlich und schriftlich versprochen hat, die Menschenrechtssituation in China zu verbessern – und insbesondere Pressefreiheit zu garantieren.



Die nachfolgenden Menschenrechtsfragen dürfen in keiner ernsthaften Darstellung Chinas fehlen:

- ★ **Unterdrückung der Tibeter:** Auch wenn das folgenschwere Erdbeben in der Provinz Sichuan die Proteste in Tibet aus den Schlagzeilen verdrängte, bleibt die Lage in Tibet unverändert. Seit der gewaltigen Eskalation der Proteste am 14. März ist die Region für ausländische Journalisten gesperrt und so weiß niemand genau, wie viele Menschen zu Tode kamen oder verhaftet wurden. Die chinesische Regierung organisierte für ausgewählte Diplomaten und Journalisten zwei Reisen in die Region, startete Kampagnen zur "patriotischen Erziehung" der Tibeter und ließ die Olympische Fackel wie geplant durch Lhasa tragen. Chinesischen Anwälten, die tibetische Demonstranten unterstützten, drohte das Justizministerium mit Lizenzentzug.
- ★ **Totale politische Überwachung:** Der Einparteiensaat China hält keine nationalen Wahlen ab. Weil keine unabhängigen politischen Parteien zugelassen werden, besitzt die Kommunistische Partei nach wie vor das Machtmonopol. Der riesige Polizei- und Sicherheitsapparat überwacht Regimekritiker
- ★ **auf allen Ebenen.** Und die Regierung bedient sich einiger vage definierter Paragraphen des Strafgesetzbuches (z.B. "Anstiftung zur Subversion", "Geheimnisverrat" oder "Störung der öffentlichen Ordnung"), um Regimekritiker auf legalem Wege zum Schweigen zu bringen.
- ★ **Verhängung der Todesstrafe:** Zwar macht die chinesische Regierung keine Angaben über die Zahl der verhängten Todesstrafen. Doch gilt dieses Strafmaß für nicht weniger als 68 Verbrechen. Jedes Jahr werden etwa 10.000 Menschen hingerichtet. Zugang zu Gerichten und Gefängnissen zu erhalten, ist sehr schwer.
- ★ **Einschränkung der Religionsfreiheit:** Während der Olympischen Spiele bekommen Besucher und Journalisten "Olympische Kirchen" und ausgewählte Gotteshäuser zu sehen. Doch machen Sie sich bewusst, dass die chinesische Regierung nur fünf Religionen offiziell anerkennt: Buddhismus, Daoismus, Islam, Katholizismus und eine Form des Protestantismus. Die chinesische Regierung gewährt keine Religionsfreiheit jenseits staatlicher Kontrolle; sie verbietet so genannte "Hauskirchen" und diffamiert religiöse Gruppen – wie z.B. die Falun Gong.

★ **Unterdrückung der Uiguren:** China instrumentalisiert seinen "Krieg gegen den Terrorismus" zur Rechtfertigung einer Politik, durch die "drei teuflische Mächte" ausgelöscht werden sollen: Terrorismus, Separatismus und (religiöser) Extremismus. Angeblich betrifft dies besonders die Uiguren, eine türkischsprachige islamische Bevölkerungsgruppe in der Autonomen Region Xinjiang. China nutzt die Anwesenheit islamischer Gruppen in der Region als Vorwand für umfangreiche Razzien. Die Meinungsfreiheit ist stark eingeschränkt und Uiguren, die "separatistische" Neigungen zum Ausdruck bringen, werden in geheimen Eilverfahren verurteilt. Gelegentlich gibt es auch Massenverurteilungen.

★ **Festnahme von Regierungskritikern:** Die chinesische Regierung schikaniert Menschenrechtsaktivisten, Rechtsanwälte, Bittsteller und Mitarbeiter von Nichtregierungsorganisationen, stellt sie unter Hausarrest und sperrt sie ins Gefängnis, um sie zum Schweigen zu bringen.

★ **Behinderung von HIV/AIDS-Aktivisten:** Funktionäre und Sicherheitskräfte hindern Aktivisten und Nichtregierungsorganisationen daran, die HIV/AIDS-Krise in China zu thematisieren, Präventions- und Informationsarbeit zu leisten und die medizinische Versorgung der Betroffenen sicherzustellen.

★ **Unterstützung autoritärer Regime:** Während China als "verantwortungsvolle Macht" und respektabler Akteur auf der internationalen Bühne gesehen werden will, leistet es hinter den Kulissen finanzielle Hilfe

für menschenrechtsverachtende Regime. So unterstützte China die burmesische Junta, kaufte Öl von der sudanesischen Regierung und verschiffte Waffen nach Zimbabwe. Dadurch untergräbt China die Anstrengungen anderer internationaler Akteure, die Menschenrechtssituation in Burma, im Sudan und in Zimbabwe durch politischen und finanziellen Druck zu verbessern.

Darüber hinaus gibt es **Menschenrechtsverletzungen, die direkt mit den Olympischen Spielen zusammenhängen** und die im Vorfeld der Spiele aufgetreten sind oder sich zugespielt haben:

★ **Festnahme von Olympiakritikern:** Chinesische Bürger, die von der Regierung die Einhaltung der Versprechen bezüglich der Menschenrechte eingefordert haben, wurden zur Zielscheibe der chinesischen Regierung (siehe unten das Kurzprofil von Hu Jia und anderen Menschenrechtsaktivisten). Führende Menschenrechtsverteidiger kennen die Gefahren, die mit Kritik an der Regierung verbunden sind, und einige schienen der Auffassung zu sein, dass die öffentliche Aufmerksamkeit durch die Olympischen Spiele ihnen Sicherheit biete. Ihre Hoffnung hat sich im Großen und Ganzem als falsch erwiesen und einige von ihnen haben Gefängnisstrafen erhalten aufgrund von "Anstiftung zum Umsturz". Wenn die chinesische Regierung ihr Verhaltensmuster beibehält, ist mit einem harten Durchgreifen in den Wochen und Tagen vor den Olympischen Spielen zu rechnen.



★ **Einschränkung der Redefreiheit für Olympia-Athleten:** Im Mai 2008 erinnerte das Internationale Olympische Komitee (IOC) das Pekinger Komitee für die Organisation der Olympischen Spiele öffentlich daran, dass den Athleten nach Artikel 51 der Olympischen Charta "keine Art von Demonstration oder Propaganda im Hinblick auf Politik, Religion oder Rasse an olympischen Wettkampfstätten, Austragungsstätten oder in sonstigen Bereichen erlaubt ist." Dies bringt das IOC in die unmögliche Position, definieren zu müssen, was unter einer "politischen" Rede zu verstehen ist – in einem Land, in dem es keine Redefreiheit gibt. So werden die Olympischen Spiele nicht, wie versprochen, zu einer Verbesserung der Menschenrechtssituation in China führen. Wie will das IOC, wie will das Pekinger Komitee die Einschränkung der Redefreiheit durchsetzen?

★ **Verstöße gegen das Arbeitsrecht:** Die Olympia-Stätten wurden von Tausenden Wanderarbeitern erbaut. Sie mussten gefährliche Arbeiten ohne angemessene Sicherheitsvorkehrungen verrichten und sahen, wie Human Rights Watch dokumentierte, unter Umständen keinen Lohn für ihre Arbeit.

★ **Zwangsräumungen und Schulschließungen:** Vor dem Bau der Olympia-Stätten wurden Tausende Chinesen in und um Peking dazu gezwungen, ihre Häuser zu räumen. Meist erhielten sie weder angemessene Ausgleichszahlungen noch wurden ihnen Ausweichunterkünfte zur Verfügung gestellt. Im Rahmen der vorolympischen "Aufräumarbeiten" wurden nicht registrierte Schulen für die Kinder der Wanderarbeiter geschlossen. Wohin wurden die Opfer von Zwangsräumungen, wohin wurden die Wanderarbeiter vertrieben, um Platz zu schaffen für das "neue Peking"?

*Der Bewohner eines traditionellen Wohnviertels betrachtet die Trümmer nach der Zerstörung von Häusern. Obwohl die Baufirmen gesetzlich verpflichtet sind, den aus ihren Häusern Vertriebenen eine dem Marktpreis angemessene Entschädigung zu zahlen, wird dies oft ignoriert.
(c) 2007 Kadir van Lohuizen/NOOR*



RECHTLICHE MITTEL ZUM VORGEHEN GEGEN REGIMEKRITIKER

Chinesische Journalisten, die über Menschenrechtsverletzungen in China berichten wollen, nehmen ein hohes Risiko auf sich. So notiert die amerikanische "Congressional Executive Commission on China": "Einzelpersonen wegen Gefährdung der nationalen Sicherheit und insbesondere wegen Anstiftung zum Umsturz staatlicher Macht zu verfolgen, ist die von der chinesischen Regierung am häufigsten angewandte Methode, um diejenigen zum Schweigen zu bringen, die versuchen, ihr Recht auf freie politische Meinungsäußerung auszuüben – trotz rechtlicher, politischer, psychologischer und technologischer Barrieren, die das Regime errichtet hat, um die chinesischen Bürger daran zu hindern, ihre Meinung frei zu äußern."

Insbesondere die zwei folgenden Artikel des chinesischen Strafgesetzbuches ermöglichen es den Behörden, Journalisten und Aktivisten aus Gründen der nationalen Sicherheit festzunehmen: Artikel 105, der sich mit der Anstiftung zur Subversion befasst, und Artikel 111, der sich mit Geheimnisverrat an eine ausländische Organisation auseinandersetzt.

★ § 105(2) über die Anstiftung zur Subversion

"Wer durch Verbreiten von Gerüchten und Verleumdungen oder in sonstiger Weise zur Subversion der Staatsmacht oder zum Umsturz des sozialistischen Systems aufhetzt, wird mit Gefängnis, Gewahrsam, Überwachung oder Entzug politischer Rechte von bis zu fünf Jahren bestraft; wenn er Rädelsführer ist oder wenn die strafbare Handlung gravierend ist, wird er mit Freiheitsstrafe von mindestens fünf Jahren bestraft."

★ § 111 über den Geheimnisverrat an eine ausländische Organisation

"Wer Staatsgeheimnisse stiehlt, geheim erwirbt oder illegal an eine Organisation, Institution oder Person außerhalb des Landes weitergibt, wird mit Freiheitsstrafe von mindestens fünf Jahren und maximal zehn Jahren bestraft; bei besonders ernsten Tatumständen wird er mit einer Freiheitsstrafe von nicht weniger als zehn Jahren oder mit lebenslanger Haft bestraft; und bei Tatumständen von geringerer Bedeutung wird eine Freiheitsstrafe von bis zu fünf Jahren Gewahrsam, Überwachung oder Entzug politischer Rechte verhängt."

Quelle: www.com-law.net/findlaw/crime/criminallaw2.html



Zeng Jinyan und Hu Jia © 2008 CHRD

REGIMEKRITIKER HINTER GITTERN

Hu Jia ist ein Menschenrechtsaktivist aus Peking. Er hat die chinesische Regierung öffentlich dafür kritisiert, das in der Bewerbung um die Olympischen Spiele formulierten Versprechen zu brechen, die Menschenrechte zu fördern. Sein offener Brief mit dem Titel "Das wirkliche China und die Olympischen Spiele" erschien am 20. September 2007, unterzeichnet von einem weiteren Menschenrechtsaktivisten.

Hu wurde am 27. Dezember 2007 verhaftet, einen Monat später offiziell festgenommen und im April 2008 wegen "Anstiftung zur Subversion" zu einer dreieinhalbjährigen Gefängnisstrafe verurteilt. Seine **Frau Zeng Jinyan** und ihre gemeinsame **Tochter Qianci** stehen derweil in Peking unter Hausarrest. Vor seiner Verhaftung war Hu als Geschäftsführer des Aizhixing Institut für Gesundheitliche Aufklärung in Peking vor allem in der AIDS-Aufklärung aktiv.

Yang Chunlin ist ein Aktivist, der sich für die Rechte der Landbevölkerung einsetzt. Er wurde am 24. März 2008 wegen "Anstiftung zur Subversion" zu einer fünfjährigen Gefängnisstrafe verurteilt. Um gegen die illegale Landenteignung durch die chinesische Regierung zu protestieren, initiierte Yang im Jahr 2007 eine Petition mit dem Titel "Wir wollen Menschenrechte, nicht Olympia". 10.000 Unterschriften kamen zusammen. Der Gerichtsprozess am 19. Februar dauerte weniger als einen Tag und war von unzähligen Verfahrensverstößen gekennzeichnet.

Ye Guozhu ist ein Aktivist, der sich für die Rechte von Haus- und Wohnungseigentümern einsetzt. Er wurde am 18. Dezember 2004 zu einer vierjährigen Gefängnisstrafe verurteilt, nachdem er versucht hatte, Widerstand gegen Zwangsräumungen im Vorfeld der Olympischen Spiele zu organisieren. Wie viele andere Einwohner Pekings wurde er im Jahr 2003 dazu gezwungen, sein Haus zu räumen – dessen Abriss Platz für olympische Bauten schaffte. Nachdem er im August 2004 beantragt hatte, einen Solidaritätsmarsch von 10.000 Menschen für andere Opfer von Zwangsräumungen abhalten zu dürfen, wurde er verhaftet – wegen "des Verdachts der Störung der gesellschaftlichen Ordnung".

Weitere Informationen über Menschenrechtsaktivisten, die unter Hausarrest gestellt oder zu Gefängnisstrafen verurteilt wurden, finden Sie unter: china.hrw.org/olympic_prisoners

ZUR SICHERHEIT IHRER PERSON(III)

Während Ihres Aufenthaltes in China werden Sie keine Privatsphäre besitzen oder die Möglichkeit haben, privat zu kommunizieren – weder als Tourist noch als Journalist. Hotelzimmer, Wohnungen und Geschäftsräume unterliegen dem staatlichen Zugriff, der Fernüberwachung und permanenter Kontrolle. Ihre Emails, Ihr Handy – kein Kommunikationsmittel ist vor Überwachung geschützt. Verhalten Sie sich entsprechend.

BERICHTERSTATTUNG ÜBER VERSAMMLUNGEN UND DEMONSTRATIONEN

Möglicherweise versuchen einige der 1,3 Milliarden Einwohner Chinas oder ausländische Besucher der Olympischen Spiele, das Versprechen der chinesischen Regierung, die Menschenrechtslage zu verbessern, beim Wort zu nehmen und Demonstrationen abzuhalten.

Für chinesische Bürger oder ausländische Besucher, die eine legale Demonstration abhalten wollen, gelten die Bestimmungen des Versammlungs-, Umzugs- und Demonstrationsgesetzes von 1989 und die Durchführungsvorschriften von 1992. Darunter sind einige sehr vage formulierte Bestimmungen, die großen Interpretationsspielraum bieten. So heißt es in Artikel 4: "Bürger sollen bei der Ausübung ihres Versammlungs-, Umzugs- und Demonstrationsrechts weder staatliche, öffentliche oder gemeinschaftliche Interessen noch die gesetzlichen Rechte und Freiheiten anderer Bürger beschneiden." Artikel 12 untersagt Demonstrationen, die "die öffentliche Ordnung ernsthaft gefährden". Zudem überlässt das Demonstrationsgesetz die Ausführung und das Strafmaß dem Ermessen der Polizei und der Gerichte und definiert die Begriffe "Versammlung", "Umzug" oder "Demonstration" nicht.

Gelegentlich wurde die Erlaubnis zu demonstrieren tatsächlich erteilt – z.B. Muslimen, die islamfeindliche Bücher anprangerten. Doch Anträge für friedliche Demonstrationen gegen die Regierungspolitik haben keine Chance, und alle nicht ausdrücklich genehmigten Demonstrationen

sind illegal. Das Amt für Öffentliche Sicherheit (PSB), d.h. die Polizei, darf als illegal bezeichnete Demonstrationen gewaltsam auflösen und Personen festnehmen, die sich der Auflösung widersetzen. Je sensibler der Schauplatz ist (wie der Platz des Himmlischen Friedens) und je mehr Öffentlichkeit die Veranstaltung erregt, desto wahrscheinlicher ist ein Eingriff der Polizei.

POLIZEIEINGRIFFE

Das Demonstrationsgesetz sieht vor, dass bei allen genehmigten Kundgebungen und Demonstrationen Polizisten patrouillieren. Zivilpolizisten filmen Demonstranten und Zuschauer zur späteren Identifizierung. Wenn die Polizei eine Veranstaltung missbilligt, versucht sie deren Größe und Bedeutung so gering wie möglich zu halten. Wenn nur wenige Menschen involviert sind, umstellen sie die Demonstranten, um sie von der Öffentlichkeit abzuschirmen.

Wenn sie als Journalist eine Veranstaltung oder einen bestimmten Vorfall beobachten, fordert Sie ein Polizist möglicherweise auf, bei ihm zu bleiben oder den Ort zu verlassen. Ob Sie diesen Anweisungen folgen, ist Ihnen überlassen und hängt davon ab, wie weit Sie gehen wollen, um das Demonstrationsrecht durchzusetzen. Doch schreien Sie nicht und setzen Sie sich nicht körperlich zur Wehr, wenn Polizei- oder Sicherheitskräfte versuchen, Sie vom Ort des Geschehens zu entfernen. Werden Sie abgeführt, versuchen Sie, einen ausländischen Kollegen mitzunehmen, und benachrichtigen Sie umgehend persönlich oder über Dritte Ihre Botschaft. Wenn ausländische Journalisten den Vorfall beobachten, ist es umso wahrscheinlicher, dass die Polizei Foto- und Videofilme konfisziert.

DER CHINESISCHE SICHERHEITSAPPARAT: PSB, PAP UND PLA

Überwachung gehört zum chinesischen Alltag und dient etwa dazu, unerlaubte Kontakte zwischen Chinesen und Ausländern zu unterbinden und ausländischen Journalisten nachzuspüren. Sie sind dazu verpflichtet, sich nach Ankunft in China beim Amt für Öffentliche Sicherheit (Public Security Bureau = PSB) zu melden. Dies ist zusätzlich zum olympischen Akkreditierungsverfahren zu erledigen.

Ausländer werden von Zivilpolizisten offen oder verdeckt verfolgt. Sie patrouillieren überall dort, wo Chinesen vermehrt auf Ausländer treffen, z.B. in Bars, Restaurants und den Empfangshallen von Hotels. Sie filmen Teilnehmer und Zuschauer öffentlicher Veranstaltungen, und es ist davon auszugehen, dass dies auch während der Olympischen Spiele offen oder verdeckt der Fall sein wird.

Es gibt drei sicherheitspolitische Institutionen:

1. Das Amt für Öffentliche Sicherheit (Public Security Bureau = PSB). Das ist die Polizei, zu der auch eine Anti-Krawall-Einheit zählt;
2. Die paramilitärische Bewaffnete Volkspolizei (Chinese People's Armed Police = PAP);
3. Die Volksbefreiungsarmee (People's Liberation Army = PLA).

Diese drei sicherheitspolitischen Institutionen benutzen unterschiedliche Uniformen:

1. Die Uniformen des PSB sind grün-braun mit hohen, spitzen Kopfbedeckungen.
2. Die Uniformen der PAP sind grün mit roten Streifen an der Hosenaußenseite und Kopfbedeckungen mit Abzeichen.
3. Die Uniformen der drei Einheiten der PLA unterscheiden sich. Die Uniformen des Heers sind dunkelgrün, die der Marine dunkelblau, die der Luftwaffe blaugrau. Die Kopfbedeckungen sind mit einem roten Stern und den chinesischen Schriftzeichen (ba yi, d.h. 8 1) versehen, die sich auf das Gründungsdatum der PLA, den 01.08.1927, beziehen. Im Sommer tragen die Sicherheitskräfte der PLA kragenlose Hemden.

Bleibt es während der Olympischen Spiele weitgehend ruhig, so ist es unwahrscheinlich, dass Sie der PLA begegnen. Als Journalist werden Sie es vor allem mit PSB-Polizisten in Zivil zu tun haben. PSB-Polizisten in Uniform rücken nur zur Verstärkung an. PSB-Polizisten in Zivil sind nicht direkt zu erkennen, weisen sich u.U. nicht aus und werden auch nicht durch PSB-Polizisten in Uniform identifiziert.

Werden Sie von Sicherheitskräften aufgefordert mitzukommen und sie widersetzen sich, so können Sie mit Gewalt dazu gezwungen werden. Fordert Sie eine Sicherheitskraft auf mitzukommen und Sie willigen ein, so stellen Sie sicher, dass ein ausländischer Freund oder Kollege Sie begleitet. Er sollte zunächst die Lage abschätzen und dann Hilfe holen. PSB-Polizisten in Uniform und PSB-Polizisten in Zivil sind bewaffnet.

Die Bewaffnete Volkspolizei untersteht formal dem Ministerium für Öffentliche Sicherheit, in Krisenzeiten aber der Doppelspitze aus PSB und PLA. Die PAP ist in Peking zu jeder Zeit präsent, doch wird sie wahrscheinlich nur im Notfall einschreiten. Die in blauen Trainingsanzügen gekleideten Begleiter der Olympischen Fackellaufenden gehörten dem Wall Street Journal zufolge zur PAP. Bei angespannter Sicherheitslage treten die Sicherheitskräfte der PAP deutlicher hervor. Dann werden Sie z.B. entlang der Hauptverkehrsstraßen oder um den Platz des Himmlischen Friedens aufgestellt. Die Sicherheitskräfte der PAP sind bewaffnet.

SICHERHEITSVORKEHRUNGEN

Folgende Sicherheitsvorkehrungen können Sie vor und während Ihres Aufenthaltes in China treffen, um Ihre Sicherheit zu erhöhen.

★ REGISTRIERUNG BEI IHRER BOTSCHAFT IN PEKING

Erkundigen Sie sich vor Ihrer Abreise bei Ihrem Außenministerium, wie Sie sich bei der für Sie zuständigen Botschaft in Peking registrieren, und erfragen Sie Post- und Emailadressen sowie Fax- und Telefonnummern Ihrer Botschaft. Sind Sie registriert, ist die Suche nach Ihnen, wenn Sie vermisst werden, einfacher. Registrieren Sie sich bei der für Sie zuständigen Botschaft in Peking mit 1) Ihrem Namen, Ihrem Geburtstag sowie Ihrem Geburtsort, 2) der Nummer, dem Ausstellungsdatum sowie dem Ausstellungsort Ihres Reisepasses, 3) Ihrer Reiseadresse, Ihrer Reisetelefonnummer sowie Ihrer Reiseroute, 4) der Adresse einer Kontaktperson in Ihrem Heimatland. Tragen Sie die Informationen über die für Sie zuständige Botschaft während Ihres Aufenthaltes in China zu jeder Zeit mit sich. Staatsangehörige, deren Staaten keine Botschaft oder kein Konsulat in Peking unterhalten, sollten sich vor Ihrer Abreise bei Ihrem Außenministerium erkundigen, wen Sie im Notfall kontaktieren sollen.

★ MITZUFÜHRENDE DOKUMENTE

Tragen Sie Ihren Reisepass (in Original oder Kopie) zu jeder Zeit mit sich. Hinterlassen Sie eine Kopie in Ihrem Büro in Peking und eine weitere in Ihrem Hotelzimmer in Peking. Bei Verlust Ihres Reisepasses melden Sie dies auf der Stelle, und zwar Ihrer Botschaft oder Ihrem Konsulat und der örtlichen Polizei. Für die Ausstellung eines neuen Visums ist in China ein Polizeibericht erforderlich.

Wir empfehlen Ihnen zudem, eine chinesische Fassung der Bestimmungen für ausländische Journalisten bei sich zu tragen. Im Anhang finden Sie diesen Vorschriftenkatalog in deutscher und chinesischer Sprache. So können Sie ggf. belegen, dass Ihre Berichterstattung legal ist. Journalisten, deren Berichterstattung über sensible Themen von örtlichen Behörden behindert wurde, haben erfolgreich Hilfe beim Presseamt des chinesischen Außenministeriums beantragt, das in einigen Fällen die lokalen Behörden anwies, die Berichterstattung nicht weiter zu stören.

★ VORKEHRUNGEN BEI INLANDSREISEN

Kaufen Sie Ihr Flugticket erst kurz vor Abflug, damit die Behörden nicht über Ihren Zielort alarmiert werden können. Benutzen Sie ortsübliche Verkehrsmittel – zum Beispiel ein Taxi statt eines Mietwagens – um keine unnötige Aufmerksamkeit zu erregen. Vereinbaren Sie ein Sicherheitsprotokoll mit Ihrem Arbeitgeber, einem Arbeitskollegen oder einem Freund, den Sie in regelmäßigen Abständen über Ihre Reiseroute sowie die geplanten An- und Abreisezeiten informieren. Hotels sind dazu verpflichtet,

ausländische Gäste der Polizei zu melden. Checken Sie daher so spät wie möglich – in jedem Fall nach Geschäftsschluss – ein und so früh wie möglich – in jedem Fall vor Geschäftsbeginn – wieder aus. Gehen Sie davon aus, dass Ihr Mobiltelefon und Ihr Laptop überwacht werden. Tauschen Sie regelmäßig die SIM-Karte Ihres Mobiltelefons aus, benutzen Sie nach Möglichkeit öffentliche Telefone und schalten Sie Ihr Mobiltelefon aus, wenn Sie eine Lokalisierung durch die örtlichen Behörden verhindern wollen. Wenn Sie Ihren Laptop im Hotelzimmer zurücklassen müssen, sollen sich keine sensiblen Daten auf der Festplatte befinden, die Ihre chinesischen Informanten gefährdet. Speichern Sie sensible Daten ausschließlich auf einem externen Speichermedium, das Sie immer mit sich führen.

★ SPERRZONEN

Die chinesische Regierung schränkt den Zugang zu einigen öffentlichen Orten ein. Dazu zählen nicht nur die Regionen Tibet und Xinjiang, sondern auch Grenzregionen und darüber hinaus mit Menschenrechtsthemen befasste Gerichte und Gefängnisse sowie die Trainingsorte der Olympischen Sportler. Gelegentlich bietet die Regierung organisierte Besuche für Journalistengruppen an. Es lohnt sich daher, gemeinsam mit anderen Journalisten eine gemeinsame Anfrage zu stellen. Stellen Sie den Antrag früh und fragen Sie immer wieder nach.

★ GEFAHRENABSCHÄTZUNG

Bevor Sie Regimegegner besuchen, wägen Sie die damit verbundenen Risiken ab. Möglicherweise wird nach Ihnen dann gesucht und Sie werden ausgewiesen, die Regimegegner und ihre Angehörigen von der Polizei intensiver vernommen und überwacht oder gar verhaftet. Wenn Sie einwilligen, Fotos, Filme, Aufzeichnungen und Dokumente außer Landes zu bringen, erhöhen Sie die Gefahren für alle Beteiligten.

★ HINWEISE FÜR FOTOGRAFEN, RADIO- UND FERNSEHJOURNALISTEN

Wenn Sie Aufnahmegeräte benutzen, wird Ihre Berichterstattung und Ihr Interviewpartner größere Aufmerksamkeit erregen. Radio- und Fernsehjournalisten sollten Aufnahmegeräte daher nach Möglichkeit verstecken. Vermeiden Sie es, Namen und Gesichter von Informanten aufzuzeichnen. Verschlüsseln Sie die gespeicherten Kontaktarten Ihrer Informanten, indem Sie Pseudonyme benutzen, und/oder schicken Sie die Kontaktarten Ihrer Informanten außer Landes – der Versuch der chinesischen Regierung in den 1990er Jahren, diese Vorgehensweise zu verbieten, ist gescheitert.

★ IM FALLE EINER VERHAFTUNG

Für ausländische Journalisten in China besteht eine große Gefahr, bedroht oder verhaftet zu werden. Über 180 Fälle von Bedrohung und Verhaftung dokumentierte der Klub Ausländischer

Korrespondenten in China (FCCC) im Jahr 2007. Allein in den letzten beiden Wochen im März 2008 verzeichnete der FCCC über 50 Fälle von Journalisten, die infolge des Versuchs, die Region Tibet oder tibetische Gemeinschaft in den angrenzenden Regionen Gansu, Sichuan, Qinghai und Yunnan zu besuchen, Einschüchterung, Bedrohungen und Verhaftungen ausgesetzt waren.

Wenn Sie trotz Beachtung der oben genannten Sicherheitshinweise verhaftet werden und wenn dabei angebliche Straftaten vorgehalten werden, rufen Sie Ihre Botschaft oder Ihr Konsulat und das Nationale Olympische Komitee Ihres Landes an. Bestehen Sie darauf, Kontakt mit einem Angestellten Ihrer Botschaft oder Ihres Konsulats herzustellen. Die Botschaft wird nicht automatisch über Ihre Festnahme informiert. Obwohl Botschafts- und Konsularangestellte Sie möglicherweise besuchen dürfen, Ihnen Rat geben, Post bringen, Nachrichtenaustausch mit Ihrer Familie ermöglichen und bei der Übergabe von Geld, Nahrung und Kleidung behilflich sein können, haben diese keine Möglichkeit, Sie zu befreien. Informieren Sie sich über Ihre Rechte im Rahmen der Ländervereinbarung Ihrer Botschaft oder Ihres Konsulats.

Bleiben Sie höflich, bleiben Sie ruhig, vermeiden Sie jede körperliche Auseinandersetzung und Zuspitzung der Lage. Fragen Sie nach dem Namen und den Kontaktdataen des Sie festhaltenden Polizisten. Ist Ihnen ein weiteres Telefonat gestattet, beschweren Sie sich beim chinesischen Außenministerium – die Telefonnummer finden Sie im Anhang im Abschnitt "Wichtige Telefonnummern und Internetadressen". Was Ihnen nach Ihrer Verhaftung passiert, hängt größtenteils davon ab, welche Straftat Ihnen zu Last gelegt wird. Zwar werden es die chinesischen Behörden vermeiden, Vorfälle von internationaler Tragweite zu schaffen. Doch ist davon auszugehen, dass Sie intensiv verhört, ein schriftliches Schuldeingeständnis von Ihnen verlangt und Sie des Landes verwiesen werden.

Eine der Hauptstrafatkategorien ist die Weitergabe sensibler Informationen – insbesondere wenn es Regimekritiker, Gefängnisbedingungen, die Einschränkung der Religionsfreiheit, die Wirtschaftslage oder die Region Tibet betrifft. Wenn die chinesische Regierung diesbezügliche Aufnahmen und Dokumente bei Ihnen vermutet, fällt Ihre Befragung härter aus – selbst dann, wenn diese Aufnahmen und Dokumente bereits veröffentlicht sind. Sie werden über Ihre chinesischen Kontakte ausgefragt und Ihre Person, Ihr Hotelzimmer sowie Ihre Sachen auf "belastendes Material" hin untersucht. Danach werden Ihre Informanten zumindest überwacht werden.

Bedenken Sie trotz alledem, dass Ihre chinesischen Informanten und Mitarbeiter einer weitaus größeren Gefahr ausgesetzt sind. Wie Sie Ihre chinesischen Kontaktpersonen am besten schützen können, erfahren Sie im folgenden Abschnitt.

ZUM SCHUTZ CHINESISCHER MITARBEITER (IV)

CHINESISCHE INFORMANTEN UND MITARBEITER SCHÜTZEN

Viele Journalisten, die in China über die Olympischen Spiele berichten, befürchten wegen ihrer Berichterstattung Probleme mit den chinesischen Behörden. Doch die größte Gefahr besteht nicht für sie selbst. Am meisten gefährdet sind die Chinesen, die mit ihnen zusammenarbeiten. Denn die Lockerung der Pressefreiheit für ausländische Journalisten führt dazu, dass die Regierung in dem Bemühen, kooperativ zu erscheinen, ausländische Journalisten möglicherweise gewähren lässt, dafür aber umso größeren Druck auf Übersetzer und Assistenten ausübt, um diese von der Herausgabe sensibler Informationen abzuhalten.

Ausländische Journalisten benötigen Informanten, Übersetzer und Fahrer für die logistische Unterstützung, die Vorbereitung von Interviews und Übersetzungen. Sie helfen ihnen, die Gefahren einzuschätzen, die mit der Berichterstattung über ein bestimmtes Thema oder mit der Durchführung eines Interviews zu einem bestimmten Zeitpunkt verbunden sind. Diese Menschen sind Zielschreiben von Vergeltungsmaßnahmen. Weil ihre Arbeit darin besteht, Informationen aufzudecken, die für inländische Journalisten als Tabu gelten, zieht ihre Arbeit das Interesses der Sicherheitskräfte auf sich, die sie regelmäßig anrufen und über ihre Arbeitgeber ausfragen.

Der Fall von Zhao Yan, der für die New York Times in Peking recherchierte, sollte jedem ausländischen Journalisten eine Lehre sein. Er wurde wegen Betrugs zu drei Jahren Haft verurteilt – obwohl er seine Unschuld beteuerte. Aufgrund unzähliger Verfahrensverstöße besteht die berechtigte Sorge, dass seine Verurteilung politisch motiviert war.

Ein langjähriger in Peking tätiger Auslandskorrespondent erklärte Human Rights Watch:

"Die Hauptfrage ist gar nicht, was den [ausländischen] Journalisten passiert, sondern was den [einheimischen] Leuten zusteht, mit denen sie sprechen. Die neuen Bestimmungen geben uns großen Handlungsspielraum, um Informationen einzuholen und gegen diejenigen vorzugehen, die unsere Berichterstattung behindern wollen. Aber wie ist dies mit lokalen Bestimmungen vereinbar, auf deren Grundlage Leute eingeschüchtert und festgenommen werden, wenn Sie Kontakt zu westlichen Journalisten pflegen?"

"Ich gehe nicht mehr zu Zwangsräumungen, denn dort sind möglicherweise Männer, die mich zusammenschlagen. Ich wäre der Chinese [der mit einem ausländischen Journalisten unterwegs ist] und damit das Angriffsziel."

- chinesischer Assistent eines ausländischen Korrespondenten, Peking, 12. Juni 2007

"Mir wurde [von Sicherheitskräften] gesagt, 'Du bist Chinese, Du musst loyal sein.'

- chinesischer Assistent eines ausländischen Korrespondenten in Peking, Peking, 12. Juni 2007

WAS SIE NICHT TUN SOLLTEN

ERFAHRUNGEN AUS ERSTER HAND VON CARROLL BOGERT

Als Studentin war ich eine glühende Verehrerin eines führenden ausländischen Zeitungskorrespondenten. Er eröffnete das Büro dieser Zeitung in Peking und schrieb fesselnd über China, das die Kulturrevolution hinter sich ließ und wagte, Deng Xiaopings Diktum einer freieren Wirtschaft zu folgen. Er schreckte nicht davor zurück, sich mit dem dunklen Kapitel der politischen Unterdrückung in China zu befassen – unabhängig davon, ob es die Vergangenheit oder der Gegenwart betraf. Viele Porträts von Regimekritikern fanden ihren Weg in seine viel verkauften Erzählungen, damals, in den Pionierjahren des ausländischen Journalismus im China nach der kommunistischen Revolution.

Als ich 1985 als Mitarbeiterin der Washington Post in China begann, erfuhr ich, welche strafrechtlichen Folgen es für einige der in diesen Erzählungen porträtierten Menschen hatte, mit ausländischen Journalisten geredet zu haben. Und das beschmutzte den Namen meines Helden im Kreise der ausländischen Korrespondenten.

Nach dem Massaker auf dem Platz des Himmlischen Friedens lernte ich einen Journalisten kennen, der für eine Nachrichtenagentur arbeitete – und einen ähnlichen Fehler beging. Er war ein beeindruckender Journalist, der später für eine große internationale Zeitung arbeitete. Doch nach den Ereignissen im Jahr 1989 zitierte er namentlich einen chinesischen Freund, der der chinesischen Regierung sehr kritisch gegenüber stand. Dieser Chines war ein kluger, im Westen ausgebildeter Akademiker, der viele Freunde unter den ausländischen Korrespondenten besaß. Gott sei Dank schaffte er es rechtzeitig außer Landes zu kommen und entging damit seiner Verhaftung. Aber diese Geschichte hätte weitaus weniger glücklich enden können.

Das, was Sie tun, ist in China ebenso wichtig wie das, was Sie nicht tun: die Quellen, die Sie nicht zitieren (selbst wenn gesagt wird, es sei “kein Problem”); die Fotos, die Sie nicht aufnehmen; die Wohnungen und Geschäftsräume, in die Sie nicht hereinplatzen. Wenn Sie sich nicht lange in China aufhalten und die chinesische Sprache nicht beherrschen – womit sich die oben genannten Journalisten nicht herausreden können – ist der Repressionsapparat für Sie nicht auf den ersten Blick erkennbar.

Sie bemerken nicht, dass Ihnen das Amt für Öffentliche Sicherheit auf den Fersen ist. Und Sie sind schon lange wieder außer Landes, wenn Ihr Verfolger

dem Internetunternehmer, mit dem Sie in Wuhan Tee tranken, einen persönlichen Besuch abstattet. Sie erfahren nicht, dass Ihr Informant eine große Bestechungssumme zahlen musste, um sein Geschäft weiter betreiben oder sein Kind weiter zur Schule schicken zu dürfen. Seine Ehefrau ruft nicht Sie an, wenn er für ein “Verhör” aufs Polizeirevier geschleppt wird. Die beiden lernen die Lektion, bloß nicht mit ausländischen Journalisten zu sprechen – aber Sie sind nicht da, um Ihre eigene Lektion zu lernen.

Wie also können Sie Ihre Informanten schützen? Als Volontärin, die für das Newsweek Magazin über die Geschehnisse auf dem Platz des Himmlischen Friedens berichtete, ging ich den falschen Weg und erhielt dafür vom Auslandsredakteur eine Rüge. Der Leitartikelschreiber des Newsweek Magazin setzte sich mit der Frage auseinander, wie Informanten zu schützen sind, und interviewte mich für seinen Beitrag. Ich erzählte ihm munter die Wahrheit: dass ich einen Buchstaben des Namens eines Informanten geändert hatte. Welchen Leser kümmerte es schon, ob er nun Wang Zhen hieß oder Wang Zhan? Ob es die Leser von Newsweek kümmerte oder nicht: meinen Redakteur kümmerte es – zu Recht. Wenn Sie einen Namen ändern, um die Person zu schützen, dann müssen Sie dies kenntlich machen. Lassen Sie sich hiervon nicht abschrecken. Mit verdeckten Quellen werden Sie Ihre Leser nicht verprellen. Es ist sogar eine wichtige Mitteilung, die Sie ihnen machen: dass es immer noch gefährlich ist für Chinesen, mit ausländischen Journalisten zu sprechen, und dass wir dafür verantwortlich sind, sie zu schützen.

Carroll Bogert ist stellvertretende Direktorin von Human Rights Watch und ehemalige Auslandskorrespondentin des Newsweek Magazin.

WIE KÖNNEN SIE CHINESISCHE MITARBEITER SCHÜTZEN?

- ★ Human Rights Watch und das Komitee zum Schutz von Journalisten haben keinen Zugriff auf Datenbanken mit lokalen Kontaktadressen in China. Wir vermitteln Ihnen auch keine Informanten. Dies hat in der Vergangenheit jedoch der Klub Ausländischer Korrespondenten in China (FCCC) getan. Über ihn können Sie Personen kontaktieren, die Erfahrung in der Zusammenarbeit mit ausländischen Journalisten haben. Kontaktieren Sie den FCCC (fcccadmin@gmail.com) und bitten Sie ihn um Hilfe bei der Anstellung einer lokalen Hilfskraft, mit der Sie sich über die Ziele Ihrer Berichterstattung beraten können.
- ★ Besprechen Sie die Gefahren mit jedem chinesischen Nachrichtenassistenten und vereinbaren Sie einen Krisenplan. Seien Sie sich darüber bewusst, dass Beauftragte der Regierung Ihre Assistenten verängstigen, um an Informationen über Ihre Beiträge zu gelangen.
- ★ Greifen Sie nach Möglichkeit auf chinesische Medien zurück. Bevor Sie gefährdete Chinesen zu Interviews schicken oder einen Chinesen persönlich und telefonisch interviewen, überprüfen Sie die chinesischen Medien, um sicherzustellen, dass die von Ihnen benötigten Informationen nicht bereits verfügbar sind. Die chinesischen Medien sind viel lebendiger und verlässlicher als Sie vielleicht denken, und selbst staatliche Quellen schreiben Schlagzeilen.

VERWENDUNG CHINESISCHER MEDIEN

Sie haben nicht genügend Angestellte, die chinesische Medien für Sie lesen und übersetzen? Dann greifen Sie auf eine der beiden großen und unabhängigen Übersetzungsseiten zurück. Ausgewählte chinesischsprachige Nachrichten und Beiträge finden Sie hier in der englischen Übersetzung. Besuchen Sie diese Internetseiten vor und während Ihres Aufenthaltes in China.

Die Seite “Danwei” (www.danwei.org) wird von einem südafrikanischen PR-Experten in Peking betrieben. Über den Link “Media Tools” gelangen Sie zu einem hilfreichen Überblick über die chinesische Medienlandschaft sowie zu “Cool English Blogs” und “Cool Chinese Blogs”.

Die Seite “EastSouthWestNorth” (www.zonaeuropa.com/weblog.htm) bietet Ihnen wörtliche Übersetzungen von Nachrichten und Beiträgen aus China, Hongkong und Taiwan.

Beachten Sie bitte auch die “Praktischen Informationen” am Ende dieses Leitfadens. Dort sind chinesische Nachrichtenseiten aufgelistet, die es auch in englischer Fassung gibt.

DIE CHINESISCHE FIREWALL(V): INTERNETZENSUR



CHINESISCHE ZENSOREN UND CYBERPOLIZISTEN

Für chinesische und ausländische Online-Journalisten, die für internationale Internetseiten schreiben, besteht ein besonders hohes Sicherheitsrisiko, denn die chinesische Regierung verwendet ein umfangreiches Programm zur Zensur von Onlinetexten, Emails und SMS. Nach Schätzungen der Washington Post vom 26. Dezember 2007 beschäftigt die chinesische Regierung 30.000 Zensoren (so genannte Cybercops), deren einzige Aufgabe es ist, Internetinhalte in China zu überwachen. „Das Ministerium für Öffentliche Sicherheit wird auf alle großen chinesischen Internetseiten Internetpolizisten ansetzen“, lautete es in einem Artikel der Nachrichtenagentur Xinhua vom 24. April 2007. „Ab Ende Juni werden alle großen Internetportale und Onlineforen überwacht.“

Auf der Webseite der staatlichen Nachrichtenagentur Xinhua werden „Cybercops“ gezeigt.

„Es ist verboten, auf Internetseiten Nachrichten und Informationen zu verbreiten, die der Staatssicherheit und dem öffentlichen Interesse zuwiderlaufen“

—Die offizielle Nachrichtenagentur Xinhua bei der Bekanntgabe neuer Einschränkungen von Internetinhalten am 25. September 2005. Demnach sind Berichte über „illegal“ Demonstrationen und Organisationen verboten.

Unerwünschtes Material auf chinesischen Internetseiten wird gelöscht, z.B. Verunglimpfungen des Präsidenten, Berichterstattung über pro-demokratische Aktivitäten, Angaben über die Falun Gong, Beiträge zur Korruption, Reportagen über das Militär und sogar Fotos von schlafenden Vertretern des Nationalen Volkskongresses. Gelangen solche Einträge auf internationale, nicht kontrollierbare Internetseiten, zieht dies weitaus schlimmere Konsequenzen nach sich.

Der Aufstieg des Internetjournalismus in China und die damit verbundenen Gefahren sind offensichtlich. Dem Bericht „Falling Short“ des Komitees zum Schutz von Journalisten zufolge haben 18 von 26 Journalisten, die am 1. Mai im Gefängnis saßen, online gearbeitet. Einige der inhaftierten Internetjournalisten hatten für in den USA ansässige chinesischsprachige Internetseiten – wie z.B. Boxun News – geschrieben, die eigentlich außerhalb der Reichweite der chinesischen Zensoren liegen.

Das System der chinesischen Internetüberwachung und –zensur, auch bekannt als die „Große Firewall“, ist die am meisten fortgeschrittenen der Welt. Zusätzlich zu den Cybercops, die geschätzte 220 Millionen Internetnutzer in China überwacht, nehmen auch führende globale IT-Konzerne – wie Yahoo, Google und Microsoft – Zensuren vor. Microsoft zensiert Suchanfragen und Überschriften in Blogs, um die Diskussion sensibler politischer Themen zu vermeiden, und hat schon ganze Blogs gelöscht oder gesperrt, in denen friedliche politische Ansichten geäußert wurden. Der Google-Slogan „Sei kein Teufel“ wurde von Internetnutzern infrage gestellt, als der Konzern dem Druck der chinesischen Regierung nachgab und eine Suchmaschine mit integrierter Zensur heraus gab (www.google.cn). Die chinesische Skype-Software, die in Kooperation mit der in Hongkong ansässigen Firma Tom Online verteilt wird, zensiert Schlüsselwörter in Onlinebotschaften, ohne den Nutzer darüber zu informieren. Nach Ansicht von Skype steht dies im Einklang mit chinesischen Standardverfahren und chinesischem Recht. Skype schützt auch nicht gegen Hackerangriffe, wie ein chinesischer Menschenrechtsaktivist erfuhr, dessen Computer mit Keyloggern oder ähnlicher Spionage-Software infiziert wurde.

NEUE BLOGGINGVORSCHRIFTEN

Internetnutzer sind in China mit ausgeklügelten Zensurfiltern konfrontiert, müssen persönliche Internetseiten registrieren und haften für alle Inhalte ihrer Internetseiten. Die chinesische Regierung schließt Internetseiten und Blogs ohne Vorwarnung. Wer ins Internetcafé geht, muss sich ausweisen und erhält eine Benutzernummer, mittels derer seine Internetaktivitäten nachvollzogen werden.

Blogging fällt, wie jede andere Form von Journalismus, unter das Recht auf Meinungsfreiheit. Gemäß den befristeten Bestimmungen sind Blogs ausländischer Journalisten vor und während der

Olympischen Spiele uneingeschränkt zugelassen. Das IOC einigte sich im Februar 2008 darauf, Blogging während der Olympischen Spiele zu gestatten, und gab Athleten Leitlinien an die Hand. Diese Leitlinien tasten die Redefreiheit der Athleten zwar nicht grundsätzlich an, schreiben aber vor, dass Blogs "im Einklang mit dem Olympischen Geist und den grundlegenden Prinzipien der Olympischen Bewegung gemäß der Olympischen Charta stehen", "würdevoll" sein und "guten Geschmack" wahren sollen.

"Das IOC betrachtet Blogging ... als legitime Form des persönlichen Ausdrucks und nicht als journalistische Form ... Wenn akkreditierte Personen im Internet über die Olympischen Spiele schreiben, muss es sich um ihre eigenen olympia-bezogenen Erfahrungen handeln", berichtete Reuters am 15. Februar. Unklar ist, ob um Menschenrechte besorgte Athleten argumentieren könnten, dass Blogging über ausgebeutete Wanderarbeiter zu ihren "olympia-bezogenen Erfahrungen" zählt. "Guter Geschmack" ist höchst subjektiv, und das IOC sollte in keinem Fall darüber richten, was politisch, ehrwürdig oder geschmackvoll ist.



SOFTWAREPROGRAMME ZUM ÜBERWINDEN DER FIREWALL

Vgl. Rebecca MacKinnon, "Working From Mainland China", New Media Workshop, Journalism and Media Studies Centre, University of Hong Kong.

Wichtig ist, dass Sie sich bereits vor Ihrer Abreise gründlich über die Internetzensur in China informieren. Hilfreich sind folgende Materialien:

- ★ *Frontline Defenders: Digital Security and Privacy for Human Rights Defenders*, verfügbar unter: <http://info.frontlinedefenders.org/manual/en/esecman/index.html?q=manual/en/esecman/>
- ★ *Citizenlab: Everyone's Guide to By-Passing Internet Censorship for Citizens Worldwide*, verfügbar unter: http://deibert.citizenlab.org/Circ_guide.pdf

Es gibt verschiedene Softwareprogramme, die Internetbarrieren durchbrechen und vor Bespitzelung durch Regierungen, Firmen und Identitätsdieben schützen. Viele der Internetseiten, auf die Sie für Ihre Arbeit in Festlandchina zugreifen müssen, sind censiert. Doch es gibt Mittel und Wege, diese Absperrungen unbemerkt zu umgehen. Bevor Sie nach Festlandchina reisen, sollten Sie mindestens eines der folgenden Softwareprogramme installieren.

1. VIRTUELLES PRIVATES NETZWERK (VPN)

Ein Virtuelles Privates Netzwerk (VPN) baut einen "Tunnel" zwischen Ihrem Computer und einem entfernt operierenden Netzwerk. Viele große Nachrichtenagenturen, Unternehmen und Universitäten haben ein eigenes VPN, das sie direkt mit dem Netzwerk des Arbeitgebers

verbindet. Wenn Ihr Arbeitgeber über ein VPN verfügt, vergewissern Sie sich vor Ihrer Abreise, dass die Verbindung zwischen diesem VPN und Ihrem Computer funktioniert. Wenn Ihr Arbeitgeber kein VPN hat oder Sie freiberuflich arbeiten, dann kaufen Sie entweder ein persönliches VPN oder nutzen Sie einen persönlichen VPN-Service. Allerdings muss der Anbieter dieses VPN-Service vertrauenswürdig sein.

- ★ Ein persönlicher VPN-Service, den viele in China Arbeitende empfehlen, ist WiTopia Personal VPN (<http://www.witopia.net/personalmore.html>).

2. THE ONION ROUTING (TOR)

Das Netzwerk The Onion Routing (Tor) (<https://tor.eff.org/>) bietet Internetnutzern weitgehenden Schutz vor der Analyse des Datenverkehrs. Tor schickt Ihre Daten (d.h. auch Ihre Internetseitenanfragen und Emails) durch verschiedene "Knoten" auf der ganzen Welt. Dies macht es den chinesischen Internetseitenanbietern schwer bis unmöglich zu "sehen", welche Internetseiten Sie wirklich besuchen.

- ★ Sie sollten Tor mit dem Webbrowser Firefox verwenden, den Sie hier herunterladen können: www.mozilla.com/en-US/firefox/html?view=home
- ★ Tor finden Sie unter : <https://tor.eff.org/download.html.en>

Bitte beachten Sie, dass kein System vollständige Sicherheit bietet. Tor hält "Knotenbetreiber" nicht davon ab, Ihre Internetverbindungsdaten einzusehen, und auch unter den "Knotenbetreibern" gibt es mehr oder weniger vertrauenswürdige. Einige sind in Festlandchina. Wollen Sie die Möglichkeit ausschließen, dass ein Dritter Ihre Emails öffnet, müssen Sie Verschlüsselungsmethoden anwenden (siehe unten).

3. PSIPHON

Für die Nutzung von Psiphon (<http://psiphon.civisec.org/>) benötigen Sie Zugang zu einem sicheren Computer außerhalb Festlandchinas. Dieser "Auslandscomputer" muss immer angeschaltet bleiben und (wenn es sich nicht um Ihren eigenen handelt) sein Besitzer darauf vertrauen, dass Sie die Internetverbindung nicht für Zwecke nutzen, die am Standort des Computers illegal sind. Auf diesem Computer installieren Sie einen "Psiphon-Knoten", in den Sie sich in Festlandchina einloggen – wodurch Sie den Internetseitenanbieter des "Auslandscomputers" nutzen können. Arbeiten Sie jedoch mit einem Backupsystem für den Fall, dass der Computer doch einmal absichtlich oder versehentlich ausgeschaltet wird, während Sie seine Internetverbindung benutzen.

SICHERE KOMMUNIKATIONSWEGE

Vermeiden Sie "sensible" Wörter oder Namen, die von Behörden überwachten werden. Installieren Sie Anti-Virus-Software auf Ihrem Computer und stellen Sie sicher, dass Ihre Festplatte und geheime Dateien passwortgeschützt sind. Ändern Sie Ihre Passworte häufig. Wenn Sie Emails verschicken, von denen Sie meinen, dass es negative Folgen für Sie oder andere hat, wenn Dritte sie lesen, müssen Sie Verschlüsselungsmethoden anwenden.

Öffnen Sie niemals nicht angeforderte Emailanhänge, auch dann nicht, wenn Sie den angezeigten Absender kennen. Selbst die Computersysteme der US-amerikanischen Regierung sind durch Spyware gesendete Emailanhänge infiziert worden. Hat sich ein Keylogger oder andere Spyware auf Ihrem Computer eingeristet, können Ihre Emails auch dann überwacht werden, wenn Sie Verschlüsselungsmethoden anwenden.

Bitte beachten Sie nochmals: Es gibt keine vollständige Sicherheit. Es gibt nur Sicherheits- und Risikograde sowie Unbequemlichkeits- und Bequemlichkeitsgrade. Sie müssen Ihre Wahl von Ihrer besonderen Situation abhängig machen.

RELATIV SICHER:

Bitte beachten Sie, dass keine der nachfolgend genannten Verschlüsselungsmethoden vollständige Sicherheit gewährleistet – insbesondere dann nicht, wenn der Email-Empfänger in China sitzt. Es sei denn, auch der Email-Empfänger verwendet Verschlüsselungsmethoden.

- ★ Richten Sie sich einen Email-Account bei einem Anbieter von verschlüsselten Emails ein, z.B. Hushmail (<http://www.hushmail.com/>). Hushmail bietet sowohl kostenlose, standardisierte als auch kostenpflichtige, kundenspezifische Email-Accounts an.
- ★ Empfehlenswert ist auch der Service von VaultletSoft (<https://www.vaultletsoft.com/>). Sie laden einen sicheren Email-Client herunter, den Sie jedoch auch auf einem USB-Stick speichern und an verschiedenen Computern benutzen können.
- ★ Eine einfache Möglichkeit, verschlüsselte Emails zu schicken, bietet Ihnen Gmail. Dies setzt allerdings voraus, Sie trauen Google in diesem Fall. Dafür müssen Sie ein "s" an das "http" in der Internetadresse anhängen (<https://mail.google.com/mail/>). Dass die Verschlüsselung funktioniert, erkennen Sie daran, dass Firefox die Adressleiste gelb markiert.
- ★ Eine aufwendigere, aber sicherere Emailverschlüsselung bietet Ihnen PGP (Pretty Good Privacy). Eine Anleitung finden Sie in: Reporters Without Borders, "Ensuring your e-mail is truly private", verfügbar unter: http://www.rsf.org/article.php3?id_article=15014



INTERNETZENSUR IN CHINA: DER FALL SHI TAO

Shi Tao wurde wegen des "Verrats von Staatsgeheimnissen an das Ausland" zu einer zehnjährigen Haftstrafe verurteilt. Shi arbeitete als Herausgeber der Zeitung *Dangdai Shang Bao* ("Aktuelle Handelsnachrichten") in der Stadt Changsha in der Provinz Hunan. In seinen Essays, die er auf ausländischen, in China verbotenen Nachrichtenwebsites veröffentlichte, forderte er politische Reformen.

Im November 2004 wurde Shi Tao verhaftet, weil er eine Direktive der chinesischen Abteilung für Propaganda teilweise veröffentlicht hatte, die die chinesischen Medien anwies, wie sie über den 15. Jahrestag der gewalttamen Niederschlagung der Proteste auf dem Platz des Himmlischen Friedens zu berichten haben. Am 27. April 2005 verurteilte ihn ein Gericht in der Stadt Changsha auf der Grundlage von Informationen des US-amerikanischen Internetkonzerns Yahoo, der die alles entscheidende Anwenderkennung lieferte. Er erhielt eine zehnjährige Haftstrafe, auf die ein zweijähriger Entzug seiner politischen Rechte folgt. Shi ist zurzeit im Gefängnis Chishan in der Provinz Hunan inhaftiert.

Shis Inhaftierung verdeutlicht, wie

sehr die chinesische Regierung eine Kontrolle des Internets anstrebt, der einzige verbleibenden Alternative zur staatlich regulierten Presse. Die Regierung überwacht Internetinhalte, sperrt Internetseiten, zwingt Blogger zur Preisgabe ihrer Identität und bemüht sich, in China aktive Firmen für die Informationsweitergabe zu gewinnen. Yahoo wurde in diesem Zusammenhang stark kritisiert. Auf einer Anhörung des US-Kongresses, das das House Foreign Affairs Committee am 6. November 2007 abhielt, richtete der Vorsitzende des Komitees Tom Lantos folgende Wort an den Yahoo-Chef Jerry Yang und den Yahoo-Firmenanwalt Michael Callahan: „Technologisch und finanziell gesehen sind sie ein Riese. Moralisch gesehen sind sie ein Zwerg.“ Im selben Monat legte Yahoo den im Namen von Shi Tao und Wang Xiaoning, einem ebenfalls inhaftierten Menschenrechtsaktivisten, geführten Rechtsstreit durch einen Vergleich bei.

Weitere Informationen über den Fall Shi Tao bietet: Human Rights Watch, "Race to the Bottom: Corporate Complicity in Chinese Internet Censorship" (August 2006), verfügbar unter: www.hrw.org/reports/2006/china0806/index.htm.

NICHT SICHER:

Emaildienste von Internet Service Providern (ISP) sind nicht sicher. Denn erstens können die ISP-Administratoren auf Ihre Emails zugreifen und zweitens sind die Emails im Allgemeinen nicht verschlüsselt. Wer die von Ihnen genutzte Internetverbindung kontrolliert, hat auch Zugriff zu Ihren Emails. Yahoo und Hotmail sind mangels Verschlüsselung ebenfalls nicht sicher. Wenn Sie z.B. einen Email-Account auf yahoo.com.cn nutzen, dann werden Ihre Emails auf Anfrage an die chinesische Polizei weitergeleitet.

HINWEISE ZU ONLINECHAT UND ONLINETELEFON (SKYPE)

Onlinechat ist nicht sicher, es sei denn, alle Teilnehmenden benutzen einen Chat-Verschlüsselungs-Client. Bitte beachten Sie, dass die meisten Onlinechat-Clients die letzten Gespräche speichern. Löschen Sie diese oder richten Sie Ihren Onlinechat-Client so ein, dass Ihre Unterhaltungen nicht speichert werden.

Der Skype-Chat wird von Sicherheitsexperten im Vergleich zu anderen Chatanbieterdiensten als recht sicher eingeschätzt, aber nur wenn kein Chat-Teilnehmer die Gespräche speichern lässt und alle Teilnehmer die originale Skype-Software von der Skype-Website heruntergeladen haben. Die chinesische Version, die in Zusammenarbeit mit Tom Online angeboten wird, ist dafür bekannt, Spyware in die Installation einzubauen. Telefonanrufe per Skype sind sicherer als Telefone, die von Festnetz oder Handy geführt werden – vorausgesetzt, dass es in dem Zimmer, in dem Sie telefonieren, keine Wanzen gibt.

Bitte beachten Sie, dass es keine 100-prozentige Sicherheit gibt. Im Allgemeinen ist es nicht ratsam, sensible Informationen per Email, Chat, Skype oder Telefon auszutauschen. Deshalb sollten Sie sich, wann immer möglich, mit Ihrem Gesprächspartner persönlich treffen und Ihre elektronischen Nachrichten auf logistische und unbedeutende Themen begrenzen.

Weitere Informationen bietet der auf CNet.com erschienene Artikel "How safe is instant messaging? A security and privacy survey" (9. Juni 2008), verfügbar unter: http://news.cnet.com/8301-13578_3-9962106-38.html.

PRAKTISCHE INFORMATIONEN (VI)

WICHTIGE TELEFONNUMMERN UND INTERNETADRESSEN

WICHTIGE TELEFONNUMMERN IN PEKING

- Polizei: +86-10-110
- Feuerwehr: +86-10-119
- Krankenwagen: +86-10-120
- Verkehrsunfallbericht: +86-10-122
- Taxi-Beschwerdehotline: +86-10-6835 1150
- Flugauskunft: +86-10-1608 122
- Bahnauskunft: +86-10-962585
- Wettervorhersage: +86-10-12121
- Reiseinformationen: +86-10-96166
- Medizinische Nothilfe für englischsprachige Besucher Hongkongs: 999

CHINESISCHE BEHÖRDEN IN PEKING

- Außenministerium T: +86-10-6519-2708 www.bjfao.gov.cn
- Bürgermeisteramt Peking T: +86-10-12345
- Amt für öffentliche Sicherheit T: +86-10-8402 0101, C: 8401 5300
Peking

QUELLEN:

- Klub Ausländischer Korrespondenten in China:
<http://www.fccchina.org/usefulltelnumbersandcontacts.html>
- Offizielle Internetseite der Stadt Peking:
<http://www.ebeijing.gov.cn/Study/ExActivities/t159125.htm>

AUSLÄNDISCHE BOTSCHAFTEN IN PEKING

- Amerikanische Botschaft T: +86 10 6532-3831 www.usembassy-china.org.cn
- Australische Botschaft T: +86 10 5140-4111 www.china.embassy.gov.au
- Brasilianische Botschaft T: +86 10 6352-2881 www.brazil.org.cn
- Britisch Botschaft T: +86 10 6532-1961/5 www.britishembassy.org.cn
- Deutsche Botschaft T: +86 10 6532-2161 www.deutschebotschaft-china.org
- Französische Botschaft T: +86 10 8532-8080 www.ambafrance-cn.org/
- Indische Botschaft T: +86 10 6532-1908 www.usembassy-china.org.cn
- Japanische Botschaft T: +86 10 6532-2361 www.ambafrance-cn.org/
- Kanadische Botschaft T: +86 10 5139-4000 www.indianembassy.org.cn/
- Russische Botschaft T: +86 10 6532-1381 www.cn.emb-japan.go.jp
- Südafrikanische Botschaft T: +86 10 6532-0171 www.canada.org.cn
- Südoreanische Botschaft T: +86 10 6505-2608 www.dfa.gov.za/foreign/sa_abroad/sac.htm
- Thailändische Botschaft T: +86 10 6532-1749 www.thailand.visahq.com/embassy/china

Eine vollständige Liste finden Sie unter: <http://www.embassiesabroad.com/embassies-in/China>

OLYMPISCHE ORGANISATIONEN

INTERNATIONALES OLYMPISCHES KOMITEE INTERNATIONAL OLYMPIC COMMITTEE (IOC)
Château de Vidy, 1007 Lausanne, Schweiz
Tel: + 41-21-621-61-11
Email: pressoffice@olympic.org
Website: www.olympic.org

Liste der Nationalen Olympischen Komitees: www.olympic.org/uk/organisation/noc/index_uk.asp

PEKINGER KOMITÉE FÜR DIE ORGANISATION DER 29. OLYMPISCHEN SPIELE BEIJING ORGANIZING COMMITTEE FOR THE 29TH OLYMPIAD GAMES (BOCOG)
Tel: +86-10-66699185
Email: xuanchuan@beijing2008.cn
Website: en.beijing2008.cn/bocog
Service des médias et des communications:
Tel:+86-10-66693159

PRESSEVEREINIGUNGEN

KLUB AUSLÄNDISCHER KORRESPONDENTEN IN CHINA FOREIGN CORRESPONDENTS' CLUB OF CHINA (FCCC),
Sitz: Hongkong
Tel: +86-10-8532-3807
Email: fcccadmin@gmail.com
Website: www.fccchina.org/

KLUB AUSLÄNDISCHER KORRESPONDENTEN IN HONG KONG HONG KONG FOREIGN CORRESPONDENTS CLUB:
2 Lower Albert Rd,
Central, Hong Kong
Tel: +852-2521-1511
Email: fcc@fchck.org
Website: www.fchck.org

KLUB AUSLÄNDISCHER KORRESPONDENTEN IN SHANGHAI SHANGHAI FOREIGN CORRESPONDENTS CLUB:
Tel: +86-21-6437 7561
Email: info@fccsh.org
Website: www.fccsh.org

VEREINIGUNGEN ZUM SCHUTZ DER MENSCHENRECHTE UND PRESSEFREIHEIT

HUMAN RIGHTS WATCH
350 Fifth Avenue, New York, NY 10118-3299
Tel: +1-212-290-4700
Fax: +1-212-736-1300
Email: hrwpress@hrw.org
Zweigstelle in Berlin:
Tel: +32-2-732-2009
Fax: +32-2-732-0471
Email: hrwbe@hrw.org
Websites: www.hrw.org/, china.hrw.org/

COMMITTEE TO PROTECT JOURNALISTS (CPJ)
330 7th Avenue, 11th Floor, New York, NY 10001
Tel: +1-212-465-1004
Fax: +1-212-465-9568
Email: info@cpj.org
Website: www.cpj.org/

ONLINE-QUELLEN

BERICHTE ÜBER DIE MENSCHENRECHTSSITUATION IN CHINA

Human Rights Watch, "You Will Be Harassed and Detained": Media Freedoms Under Assault in China Ahead of the 2008 Beijing Olympic Games (August 2007): www.hrw.org/reports/2007/china0807/

Committee to Protect Journalists, Falling Short: As the 2008 Olympics Approach, China Falters on Press Freedom (August 2007, aktualisiert: Juni 2008): cpj.org/Briefings/2007/Falling_Short/China/index_new.html

MENSCHENRECHTSFRAGEN IM KONTEXT DER OLYMPISCHEN SPIELE 2008
Human Rights Watch Internetseite, "Beijing 2008: China's Olympian Human Rights Challenges": china.hrw.org/

Minky Worden (Hg.), China's Great Leap: The Beijing Games and Olympian Human Rights

Challenges: china.hrw.org/chinas_great_leap

CHINESISCHE INTERNETSEITEN

- China View (Xinhua) www.chinaview.cn/
Englische Version der Internetseite der Nachrichtenagentur "Xinhua" (gekürzt).

- China Daily: www.chinadaily.com.cn/
Die einzige chinesische Tageszeitung in englischer Sprache; Auflage: durchschnittlich 200.000.

- People's Daily Online english.peopledaily.com.cn/
Englische Version der Internetseite der Tageszeitung "The People's Daily"; Auflage: drei Millionen.

- Central China Television english.cctv.com/index.shtml
Englische Version der Internetseite des Fernsehsenders "Central China Television"

- Baidu www.baidu.com
Beliebte chinesische Suchmaschine.

- Sina, Sohu [www.sina.com.cn, www.sohu.com.cn](http://www.sina.com.cn, http://www.sohu.com.cn)
Große chinesische Internetportale.

- Tudou www.tudou.com
Das chinesische Äquivalent zu YouTube.

INTERNETBLOGS

- RConversation rconversation.blogs.com/
Blog von Rebecca MacKinnon, der ehemaligen Chefin des CNN-Büros in Peking, die heute Journalismus an der Universität Hongkong lehrt.

- BlogCN www.blogcn.com
Chinesischsprachige Blogs.

BEFRISTETE BESTIMMUNGEN FÜR AUSLÄNDISCHE JOURNALISTEN ANLÄSSLICH DER OLYMPISCHEN SPIELE IN PEKING 2008

A) BEFRISTETE BESTIMMUNGEN FÜR DIE BERICHTERSTATTUNG IN CHINA

durch ausländische Journalisten während der Vorbereitung und der Austragung der Olympischen Spiele in Peking

DEUTSCH	CHINESISCHE	
Befristete Bestimmungen für die Berichterstattung in China durch ausländische Journalisten während der Vorbereitung und der Austragung der Olympischen Spiele in Peking 12/01/2006	北京奥运会及其筹备期间外国记者在华采访规定 (http://news.xinhuanet.com/politics/2006-12/01/content_5417247.htm)	nach Ende der Berichterstattung aus dem Staatsgebiet Chinas ausgeführt werden.
QUELLE: Leitfaden für die ausländische Berichterstattung über die Olympischen Spiele und die Vorbereitungszeit http://en.beijing2008.cn/upload/Service-Guide-en/Service_Guide_en.pdf , Anhang I, Seite 152 bis 154.	QUELLE: Leitfaden für die ausländische Berichterstattung über die Olympischen Spiele und die Vorbereitungszeit (CHINESISCHE FASSUNG) http://www.beijing2008.cn/upload/Service-Guide-cn/Service_Guide_cn.pdf , Anhang I, Seite 123-124	Um für den eigenen Gebrauch bestimmte Ausrüstung zur Berichterstattung zollfrei nach China einzuführen, sollen ausländische Journalisten einen Ausrüstungsbestätigungsbrief bei der chinesischen Botschaft oder dem chinesischen Konsulat beantragen. Dieser soll gemeinsam mit einem J-2 Visum bei der Zollkontrolle vorgezeigt werden.
ARTIKEL 1 Diese Bestimmungen sollen ausländischen Journalisten in China die Berichterstattung im Einklang mit dem Recht der Volksrepublik China ermöglichen, um den Olympischen Geist während der Olympischen Spiele in Peking und in der Vorbereitungszeit zu fördern.	第一条 为了便于北京奥运会及其筹备期间外国记者在中国境内依法采访报道，传播和弘扬奥林匹克精神，制定本规定。	Ausländische Journalisten, die einen gültigen Olympia-Ausweis und eine Akkreditierungskarte und einen Paralympia-Ausweis und eine Akkreditierungskarte besitzen, können den von dem Organisationskomitee der 29. Olympischen Spiele ausgestellten Ausrüstungsbestätigungsbrief bei der Zollkontrolle vorzeigen.
ARTIKEL 2 Diese Bestimmungen gelten für ausländische Journalisten, die über die Olympischen Spiele in Peking und verwandte Themen in China während der Olympischen Spiele in Peking und in der Vorbereitungszeit berichten.	第二条 北京奥运会及其筹备期间，外国记者在中国境内采访报道北京奥运会及相关事项适用本规定。 本规定所称北京奥运会是指第29届奥林匹克运动会和第13届残疾人奥林匹克运动会。	第五条 外国记者因采访报道需要可以在履行例行报批手续后，临时进口、设置、使用无线电通信设备。
Die in den Vorschriften genannten Olympischen Spiele in Peking beziehen sich auf die 29. Olympischen Spiele und die 13. Paralympischen Spiele.		
ARTIKEL 3 Ausländische Journalisten, die zur Berichterstattung nach China kommen wollen, sollten Visa bei chinesischen Botschaften, Konsulaten oder anderen visaausstellenden Institutionen beantragen, die vom chinesischen Außenministerium dazu autorisiert sind.	第三条 外国记者来华采访，应当向中国驻外使领馆或者外交部授权的签证机构申请办理签证。	第六条 外国记者在华采访，只需征得被采访单位和个人的同意。
Ausländische Journalisten, die einen gültigen Olympia-Ausweis und eine Akkreditierungskarte und einen Paralympia-Ausweis und eine Akkreditierungskarte besitzen, sind ohne Visum zu mehrmaliger Einreise auf das Staatsgebiet der Volksrepublik China berechtigt, indem Sie Olympia-Ausweise und Akkreditierungskarten gemeinsam mit gültigen Reisepässen und anderen Reisedokumenten vorzeigen.	持奥林匹克身份注册卡的外国记者，在奥林匹克身份注册卡的有效期内免办签证，凭奥林匹克身份注册卡、有效护照或者其他旅行证件多次出入中华人民共和国国境。	第七条 外国记者可以通过外事服务单位聘用中国公民协助采访报道工作。
ARTIKEL 4 Ausländische Journalisten dürfen eine angemessene Menge Ihrer Ausrüstung zur Berichterstattung für Ihren eigenen Gebrauch zollfrei einführen. Die Ausrüstung soll	第四条 外国记者来华采访所携带的合理数量的自用采访器材可以免税入境，有关器材应当在采访活动结束后复运出境。	第八条 北京奥运会外国记者服务指南由第29届奥林匹克运动会组织委员会依据本规定制定。
		第九条 本规定自2007年1月1日起施行，2008年10月17日自行废止。

B) DIE DURCHFÜHRUNG DER BESTIMMUNGEN ÜBER DIE BERICHTERSTATTUNG IN CHINA

durch ausländische Journalisten während der Olympischen Spiele in Peking und in der Vorbereitungszeit

DEUTSCH

CHINESISCH

Die Durchführung der Bestimmungen über die Berichterstattung in China durch ausländische Journalisten während der Olympischen Spiele in Peking und in der Vorbereitungszeit

关于《北京奥运会及其筹备期间外国记者在华采访规定》事实说明

QUELLE: Leitfaden für ausländische Berichterstattung über die Olympischen Spiele in Peking und die Vorbereitungszeit
http://en.beijing2008.cn/upload/Service-Guide-en/Service_Guide_en.pdf Seite 15-26 (Auszüge)

QUELLE: Leitfaden für ausländische Berichterstattung über die Olympischen Spiele in Peking und die Vorbereitungszeit (CHINESISCHE Fassung) http://www.beijing2008.cn/upload/Service-Guide-cn/Service_Guide_cn.pdf Seite 9-15 (Auszüge)

1. DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM DER BESTIMMUNGEN ÜBER DIE BERICHTERSTATTUNG IN CHINA DURCH AUSLÄNDISCHE JOURNALISTEN

Die in den Bestimmungen für die Berichterstattung durch ausländische Journalisten genannte Vorbereitungszeit bezieht sich auf den Zeitraum zwischen dem 1. Januar 2007, als die Bestimmungen für die Berichterstattung durch ausländische Journalisten in Kraft treten, und dem 7. Juli 2008, einen Monat vor der Eröffnungszeremonie für die 29. Olympischen Spiele. Der Zeitraum der Olympischen Spiele bezieht sich auf die Spielzeit zwischen dem 8. Juli 2008, einen Monat vor der Eröffnungszeremonie der 29. Olympischen Spiele, und dem 17. Oktober 2008, einen Monat nach der Abschlusszeremonie der 13. Paralympischen Spiele.

1. 《采访规定》的实施期限

《采访规定》中的“北京奥运会筹备期间”是指，从2007年1月1日《采访规定》实施起至北京奥运会开幕前的一个月，即2008年7月7日止；“北京奥运会期间”是指从第29届奥林匹克运动会开幕式前一个月至第13届残疾人奥林匹克运动会闭幕式结束后一个月，即从2008年7月8日起至2008年10月17日止。

2. GELTUNGSBEREICH (PERSONEN) DER BESTIMMUNGEN ÜBER DIE BERICHTERSTATTUNGSAKTIVITÄTEN DURCH AUSLÄNDISCHE JOURNALISTEN

Die in den Bestimmungen über die Berichterstattungsaktivitäten durch ausländische Journalisten genannten “ausländischen Journalisten” beziehen sich auf ansässige ausländische Journalisten und Journalisten für kurzzeitige Nachrichtenberichterstattung, einschließlich Journalisten von Internetmedien, Freiberufler, ausländische Angestellte des “Beijing Olympic Broadcasting Co. Ltd” (BOB), Besitzer von gültigen Olympia-Ausweisen und Akkreditierungskarten und Paralympia-Ausweisen und Akkreditierungskarten, die im Auftrag des Internationalen Olympischen Komitees bzw. des Internationalen Paralympischen Komitees ausgestellt wurden. Zu den vorgenannten ausländischen Journalisten zählen Angestellte von akkreditierten ausländischen Radio- und Fernsehsender und für die Olympischen Spiele in Peking zugelassene akkreditierte Print- und Fotopresseorganisationen.

2. 关于《采访规定》的适用对象

《采访规定》中的外国记者是指外国常驻记者和临时记者，其中包括网络媒体记者、自由撰稿人、受聘为北京奥林匹克转播有限公司工作的外籍人员和在北京奥运会期间获得国际奥委会媒体类别奥林匹克身份注册卡的媒体从业人员。后者包括持权转播商、注册文字和摄影媒体等北京奥运会注册外国媒体机构的从业人员。

3. GELTUNGSBEREICH (THEMEN) DER BESTIMMUNGEN ÜBER DIE BERICHTERSTATTUNGSAKTIVITÄTEN DURCH AUSLÄNDISCHE JOURNALISTEN

Die Bestimmungen über die Berichterstattungsaktivitäten durch ausländische Journalisten sollen in Übereinstimmung mit chinesischen Gesetzen und Vorschriften gelten für die Berichterstattung über: die Olympischen Spiele in Peking; die Vorbereitungszeit; politische, wirtschaftliche, gesellschaftliche oder kulturelle Themen.

3. 关于《采访规定》的适用范围

《采访规定》既适用于外国记者在中国境内依法采访报道北京奥运会赛事及其组织筹备情况，又适用于外国记者在中国境内依法采访报道中国的政治、经济、社会和文化等方面的事宜。

4. J-2 VISUM: BEWERBUNGSVERFAHREN

Ausländische Journalisten, die nach China reisen wollen, um über die Olympischen Spiele in Peking zu berichten, oder sich darauf vorbereiten, sollen Visa bei chinesischen Botschaften, Konsulaten oder andere visaausstellende Institutionen beantragen, die vom Außenministerium der Volksrepublik China dazu bevollmächtigt sind. [...]

4. 外国记者来华采访签证的相关手续

外国记者来华采访或从事奥运报道筹备工作，应当向中国驻外使馆或者外交部授权的签证机构申请办理签证。

5. ZOLLABFERTIGUNG FÜR BERICHTERSTATTUNGSAUSRÜSTUNG, DIE VON AUSLÄNDISCHEN JOURNALISTEN FÜR DEN EIGENEN BEDARF EINFÜHREN

Ausländische Journalisten dürfen eine angemessene Menge an Berichterstattungsausrüstung für den eigenen Bedarf nach China zollfrei einführen. Die vorgenannte Berichterstattungsausrüstung soll aus dem Staatsgebiet Chinas nach Ende der Berichterstattungsaktivitäten ausgeführt werden. [...]

6. VORÜBERGEHENDE IMPORT, INSTALLIERUNG UND NUTZUNG VON FUNKKOMMUNIKATIONSAUSRÜSTUNG DURCH AUSLÄNDISCHE JOURNALISTEN

Während der Olympischen Spiele und in der Vorbereitungszeit dürfen ausländische Journalisten Funkkommunikationsausrüstung einstweilig einführen, installieren und für ihre Berichterstattung nutzen, nachdem sie die erforderlichen Bewerbungs- und Zulassungsverfahren in Übereinstimmung mit chinesischen Recht und Gesetz durchlaufen haben. [...]

5. 外国记者如何办理随身携带自用采访器材的海关手续

外国记者来华采访所携带的合理数量的自用采访器材可以免税入境，有关器材应当在采访活动结束后复运出境。

6. 外国记者如何办理临时进口、设置、使用无线电通信设备的事项

北京奥运会及其筹备期间，外国记者因采访报道需要可以在履行例行报批手续后，临时进口、设置、使用无线电通信设备。

7. VON AUSLÄNDISCHEN JOURNALISTEN GEFÜHRTE INTERVIEWS

Um Einzelpersonen in China zu interviewen oder um Interviews in Organisationen durchzuführen, benötigen ausländische Journalisten nur deren vorherige Erlaubnis.

7. 关于外国记者在华采访

外国记者在华采访，只需征得被采访单位和个人同意即可。

8. REISEN VON AUSLÄNDISCHEN JOURNALISTEN INNERHALB CHINAS

Ausländische Journalisten mit gültigen Visa oder Zertifikaten können ebenso wie andere Reisende frei an Orte reisen, die von der chinesischen Regierung als für ausländische Journalisten zugänglich ausgewiesen sind.

8. 关于外国记者在华旅行

外国记者同外国旅游者一样，持有效的签证或证件，可以自由前往中国政府规定的对外国人开放的地区旅行。

9. ANSTELLUNG VON CHINESISCHEN BÜRGERN FÜR DIE ASSISTENZ BEI DER BERICHTERSTATTUNG DURCH AUSLÄNDISCHE JOURNALISTEN

Ausländische Presseorganisationen oder ausländische Journalisten dürfen bei Organisationen, die Ausländern ihre Dienste anbieten, chinesische Bürger anstellen, die sie bei ihrer Berichterstattung unterstützen. [...]

9. 外国记者如何聘用中国公民协助采访报道工作

外国媒体机构或外国记者可以通过外事服务单位聘用中国公民协助采访报道工作。

**SIE HABEN ES SELBST GESAGT:
AUSSAGEN CHINESISCHER
FUNKTIONÄRE**

“Wir haben keine Reisebeschränkungen für ausländische Journalisten in China. Sie können also, wenn sie einmal ihr Visum haben, an jeden Ort in China reise.”

Sun Weijia, Leiterin der Medienarbeit des Pekinger Komitees für die Organisation der 29. Olympischen Spiele, zitiert nach Reuters, 27. September 2006

“Es wird keine Einschränkungen für Journalisten geben, die über die Olympischen Spiele berichten.”

Pekinger Organisatoren der Olympischen Spiele in ihrer offiziellen Bewerbung für die Olympischen Spiele 2008, veröffentlicht am 17. Januar 2001.

“China wird sein Wort halten und den Worten Taten folgen lassen ... Die Regierung wird die Versprechen einlösen und den Verpflichtungen nachkommen, die sie in der Bewerbung um die Ausrichtung der Spiele formuliert hat.”

Liu Qi, Präsident des Pekinger Komitees für die Organisation der 29. Olympischen Spiele, auf einem Pressegespräch am 27. September 2006

Titelbild: Ein Sicherheitsbeamter will ein Foto verhindern, das in einem Wohngebiet in der Nähe des Nationalstadions, des so genannten „Vogelests“ gemacht wurde. Dieses Gebiet soll für die Olympischen Spiele in Peking abgerissen werden.
(c) 2008 Reuters

HTTP://CHINA.HRW.ORG